

# **Geschäftsbericht**

## für das Geschäftsjahr

### **2011**



Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. • [www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de)

Der Vorstand des BWK – Landesverbandes  
Nordrhein-Westfalen e. V.  
legt hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Nr. 3  
der Satzung vom 10. August 1988 den

Geschäftsbericht für das Jahr 2011

vor.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft,  
Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.  
Postfach 10 01 51, 47878 Kempen  
E-Mail: [info@bwk-nrw.de](mailto:info@bwk-nrw.de)  
Internet: [www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de)

## Editorial

### **Wir Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau: wir Umweltingenieure**

Nun nennen wir BWK´ler uns ergänzend auch „die Umweltingenieure“. Wir tragen damit der Entwicklung Rechnung, dass wir Wasser- und Abfallwirtschaftler in einem interdisziplinären Umweltbereich arbeiten. Dieser Umweltbereich wird immer komplexer. Das ist sicherlich interessant und spannend. Es fordert aber in verstärktem Maße die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen über die Grenzen unserer Hochschulausbildung hinaus. Mit unseren Veranstaltungen auf Bezirksgruppenebene bieten wir allen technischen und naturwissenschaftlichen Fachleuten eine gute Basis zum Erfahrungsaustausch und zur Fachinformation. Auch dies ist ein Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Auf unseren Veranstaltungen und Treffen der Bezirksgruppen informieren wir über eigene Erfahrungen. Andere können von diesen Erfahrungen profitieren. Das ist gelebtes Wissensmanagement. Es spart Zeit und Kraft; das Engagement im BWK ist also nicht zeitaufwendig, sondern zeitsparend. Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt in den Bezirksgruppen lohnt sich. Dies müssen wir insbesondere Berufsanfängern mit ihrer hohen zeitlichen Belastung immer wieder klar machen. Berufsanfänger haben über die Bezirksgruppenarbeit hinaus künftig auch den Vorteil im „Jungen Forum“ Themen zu besprechen, die sie besonders interessieren, z.B. wie man sich selbstständig macht oder Familie und den Beruf als Umweltingenieurin/Umweltingenieurgut vereinen lassen. So bleiben wir eine lebendige berufsständische Organisation.

Allen, die aktiv an unserer Arbeit mitgewirkt oder an ihr Anteil genommen haben, sei herzlich gedankt.



Dr.-Ing. Wulf Lindner  
Vorsitzender

## **Z u m G e d e n k e n**

Der Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft  
und Kulturbau Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

hat den Tod folgender Mitglieder zu beklagen:

Steinbrecher	Erich	Porta Westfalica
Molitor	Friedhelm	Duisburg

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

# Inhaltsverzeichnis

	Seite	
<b>1.</b>	<b>Mitgliederversammlung 2011</b>	<b>8</b>
<b>2.</b>	<b>Mitgliedernachrichten</b>	<b>15</b>
2.1	Neue Mitglieder	
2.2	Grafische Darstellung der Mitgliederentwicklung	
2.3	Probemitgliedschaft	
2.4	Der BWK Landesverband NRW gratuliert	
2.5	Ehrung langjähriger Mitglieder	
<b>3.</b>	<b>Berichte der Bezirksgruppen</b>	<b>19</b>
3.1	Bezirksgruppe Aachen	
3.2	Bezirksgruppe Detmold	
3.3	Bezirksgruppe Düsseldorf	
3.4	Bezirksgruppe Hagen	
3.5	Bezirksgruppe Köln/Bonn	
3.6	Bezirksgruppe Lippstadt	
3.7	Bezirksgruppe Münster	
3.8	Bezirksgruppe Siegen	
3.9	Bezirksgruppe Ruhrgebiet	
<b>4.</b>	<b>Berichte der Referenten</b>	<b>52</b>
4.1	Referent für Ausbildung	
4.2	Referent für Öffentlichkeitsarbeit	
<b>5.</b>	<b>Kassenwesen</b>	<b>57</b>
5.1	Allgemeines	
5.2	Haushaltsrechnung für 2011	
5.2.1	Einnahmen	
5.2.2	Ausgaben	
5.3	Nachtragshaushalt	
5.4	Haushalt 2012	
5.4.1	Einnahmen	
5.4.2	Ausgaben	
5.5	Kassenprüfung	
<b>6.</b>	<b>BWK-Bund</b>	<b>60</b>
<b>7.</b>	<b>Zentralverband der Ingenieure (ZBI)</b>	<b>65</b>

# **A n h a n g**

- 8. Finanzen**
  - 8.1 Einnahmen
  - 8.2 Ausgaben
  - 8.3 Protokoll zur Kassenprüfung
  - 8.4 Jahresrechnung 2011
- 9. Fördernde Mitglieder**
- 10. Förderverein BWK NRW e. V.**
- 11. Anschriften der Vorstandsmitglieder**
- 12. Homepage und weiteres**

# VORSTAND DES BWK-LANDESVERBANDES

## Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender	Dr.-Ing. Wulf Lindner
Stellvertretender Vorsitzender	Dipl.-Ing. Norbert Hurtig
Geschäftsführer	Dipl.-Ing. Christian Sustrath
Schatzmeister	Dipl.-Ing. Peter Weimer

## Referenten

Referent für Ausbildung	Prof. Dr.-Ing. Klaas Rathke
Referent für berufsständische Angelegenheiten	Dipl.-Ing. Wilhelm Rubbert
Referent für Fortbildung	N.N., zur Zeit Wahrnehmung durch den Vorstand
Referent für Öffentlichkeitsarbeit	N.N., zur Zeit Wahrnehmung durch den Geschäftsführer

## Bezirksgruppenvorsitzende

Bezirksgruppe Aachen	Dipl.-Ing. Arno Hoppmann
Bezirksgruppe Detmold	Dipl.-Ing. Ralf Stief
Bezirksgruppe Düsseldorf	Dipl.-Ing. Gregor Stanislawski
Bezirksgruppe Hagen	Dipl.-Ing. Andreas Schiffmann
Bezirksgruppe Köln/Bonn	Dipl.-Ing. Mathias Kurth
Bezirksgruppe Lippstadt	Dipl.-Ing. Norbert Hurtig
Bezirksgruppe Münster	Dipl.-Ing. Franz Reinhard
Bezirksgruppe Siegen	Dipl.-Ing. Peter Klein
Bezirksgruppe Ruhrgebiet	Dipl.-Ing. Thomas Scholz

## 1. Mitgliederversammlung 2011

Die ordentliche Mitgliederversammlung des BWK-Landesverbandes NRW e.V. fand am 13. Mai 2011 in Paderborn statt.

Der Landesvorsitzende, *Herr Dr.-Ing. Wulf Lindner*, begrüßte die erschienenen Mitglieder und die Ehrenmitglieder:

*Horst Schelp*  
*Manfred Schoof*  
*Dieter Klähn*

Bevor der Vorsitzende die Tagesordnung eröffnete, bat er die Mitglieder sich von den Plätzen zu erheben und der im Jahre 2010 verstorbenen Berufskollegen zu gedenken.

*Herbert Dietrich, Meschede*  
*Armin Hoffmann, Wülfrath*  
*Karl-Volker Jacobsen, Heerlen/NL*  
*Siegfried Kröger, Münster*  
*Volker Mayer, Brüggen*  
*Clemens Stümmler, Paderborn*

Der BWK wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

### TOP 1 Eröffnung und Genehmigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende eröffnete die Mitgliederversammlung und stellte fest, dass fristgerecht und ordnungsgemäß geladen wurde und die Mitgliederversammlung so beschlussfähig ist. Die Mitglieder stimmten der Tagesordnung, so wie vorgelegt, zu.

### TOP 2 Geschäftsbericht 2010 und Bericht der Referenten

Der Vorsitzende verwies auf den Geschäftsbericht des BWK-Landesverbandes für das Berichtsjahr 2010.

*Der Referent für Ausbildung, Herr Prof. Dr.-Ing. Klaas Rathke* stellte ergänzend zum Jahresbericht 2010 fest, „dass die Bachelor-Fachhochschulstudiengänge im Bau- und Umweltingenieurwesen, die zunächst 6-semesterig angelegt waren, überwiegend in 7-semesterige Ausbildungen überführt werden und damit dem Positionspapier des BWK folgen. Diese Umstellung wird i.d.R. im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens erfolgen, so dass die Umstellung in 2011 bzw. 2012 weitgehend abgeschlossen sein wird.

Derzeit wird noch die Diskussion über die Wiedereinführung des akademischen Grades Diplom-Ingenieur (Dipl.-Ing.) für Master-Absolventen und die Berufsbezeichnung Ingenieur für Bachelor-Absolventen geführt.



Aufgrund der 2-stufigen Bachelor- und Master-Ausbildung (1. und 2. berufsbefähigender Abschluss) ist es erforderlich, in der Bezeichnung zu differenzieren.

Im Sinne eines international anerkannten und bekannten Markenzeichens, sowie einer besseren Bewertbarkeit des Master-Abschlusses auf der Arbeitgeberseite ist der Erhalt des akademischen Grades Dipl.-Ing. sinnvoll. Dazu ist die Vergabe der Berufsbezeichnung Ingenieur für die Bachelor-Absolventen von Bedeutung, um eine klare Abgrenzung zur Techniker-Ausbildung sicher zu stellen“.

Dazu verfassten Herr Dr. Lindner und Herr Prof. Rathke folgende Resolution, die den Mitgliedern vorgetragen wurde:

Resolution der Mitgliederversammlung des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (BWK-NRW)

Der BWK-NRW begrüßt eine qualifizierte Bachelor- und Masterausbildung im Sinne des Bologna-Prozesses für Studenten der Ingenieur- und Umweltstudiengänge.

Gleichwohl fordert er die Hochschulen auf, mit dem Master-Abschluss an den Fachhochschulen und Universitäten weiterhin den akademischen Grad Diplomingenieur/in (Dipl.-Ing.) zu verleihen. Zum einen spricht hierfür der gute Ruf des Dipl.-Ing. im In- und Ausland, zum anderen erleichtert es der Wirtschaft, die Ausbildung und Fähigkeiten der Master-Studenten einzuordnen und zu bewerten.

Für die Absolventen eines ingenieurorientierten Bachelor-Studienganges schlagen wir vor, zusätzlich die Berufsbezeichnung Ingenieur über die Ingenieurkammern zu vergeben, um eine klar erkennbare Abgrenzung zur Techniker Ausbildung sicherzustellen.

Der BWK-NRW bittet den Zentralverband der Ingenieurvereine ZBI e.V., sich in diesem Sinne für die Beibehaltung der Bezeichnung Diplomingenieur/Ingenieur einzusetzen.

Die Mitglieder nahmen die Resolution befürwortend zur Kenntnis.  
Eine weitere Aussprache wurde nicht gewünscht.

TOP 3 Bericht des Förderverein BWK NRW e.V.

Die Aufgaben und die Situation des Fördervereins wurde vom Geschäftsführer, *Herrn Dipl.-Ing. Kurt Herrendörfer* dargelegt.

Kurt Herrendörfer erläuterte erneut die Abwicklung der Fortbildungsveranstaltungen, wie dies bereits 2008 vereinbart wurde.

„Es finden alle Veranstaltungen in voller Verantwortung und Zuständigkeit der Bezirksgruppen statt. Damit die Zusammenarbeit (besonders in finanziellen Dingen) mit dem Förderverein dokumentiert ist, ist auf allen Schriftstücken der

Veranstaltung (Einladung, Rechnung usw.) zu vermerken "in Zusammenarbeit mit dem Förderverein des BWK-NRW e.V.". Damit wird die finanzielle Zuständigkeit des Fördervereins rechtlich deutlich. Der Förderverein vereinnahmt Überschüsse, ersetzt aber nicht automatisch Verluste der Veranstalter. Über die Verwendung der Mittel des Fördervereins entscheidet das Kuratorium des Fördervereins gemäß der Satzung. Entsprechende Anträge sind vom Geschäftsführer des BWK-LV-NRW an den Förderverein bis zur nächsten Sitzung des Kuratoriums zu stellen. Der Förderverein verfügt nicht über nennenswerte finanzielle Mittel und ist deshalb auf Sponsoren angewiesen. Die Mitglieder des BWK werden gebeten, dem Geschäftsführer potenzielle Sponsoren zu benennen“.

Damit die Bezirksgruppen im Förderverein zukünftig besser vertreten sind, forderte Kurt Herrendörfer die Mitglieder auf, zukünftig im Förderverein Mitglied zu werden. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

#### TOP 4 Kassenbericht und Kassenprüfungsbericht

Der Vorsitzende verwies auf die Ziffern 5 und 8 (S. 60/63) des Geschäftsberichtes 2010 und bat den Schatzmeister, *Herrn Dipl.-Ing. Peter Weimer*, ergänzende Erläuterungen zu geben. Eine Aussprache über den Kassenbericht wurde von den Mitgliedern nicht gewünscht.

Am 15. 01. 2011 wurde in Erkrath satzungsgemäß die Prüfung der Landesverbandskasse und die Jahresrechnung für 2010 von den gewählten Prüfern *Frau Dipl.-Ing. Barbara Jankrift* und *Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Birkefeld* durchgeführt. *Frau Barbara Jankrift* stellte fest, dass die Kassenprüfung keine Beanstandungen ergeben hatte. Sie dankte dem Schatzmeister, *Herrn Dipl.-Ing. Peter Weimer*, für die geleistete Arbeit und empfahl der Mitgliederversammlung, dem Kassenverwalter und dem Vorstand des BWK-LV-NRW Entlastung zu erteilen.

#### TOP 5 Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von *Herrn Dipl.-Ing. Manfred Schoof*, beschloss die Mitgliederversammlung - bei Stimmenthaltung des gesamten Vorstandes-, den Vorstand des BWK-LV-NRW zu entlasten.

Beschluss: MV 01/2011

*Herr Schoof* dankte dem Vorstand und dem Kassenverwalter für die geleistete Arbeit.

#### TOP 6 Wahl des Kassenprüfers und deren Stellvertreter für das Geschäftsjahr 2011

Der Vorsitzende erläuterte, dass durch das satzungsgemäße Ausscheiden des 1. Kassenprüfers, der zweite Kassenprüfer und die bisherigen Stellvertreter nachrücken. Von der Bezirksgruppe Lippstadt, die den BWK-Jahreskongress im Jahre 2012 ausrichten, wurde *Herr Aryan Brokmeier, Herford* als 2. stellvertretender Kassenprüfer vorgeschlagen.

Beschluss: MV 02/2011

Die Mitgliederversammlung wählte - bei einer Stimmenthaltung - *Herrn Aryan Brokmeier, Herford* zum 2. stellvertretenden Kassenprüfer.

TOP 7 Genehmigung des Haushaltsplanes 2011

Der Kassenverwalter, *Herr Dipl.-Ing. Peter Weimer*, erläuterte den Haushaltsplanentwurf 2011 und verwies auf die Ziffern 8.1 und 8.2 des Geschäftsberichtes 2010.

Die Mitgliederversammlung wünschte keine weitere Aussprache, so dass die Vorsitzende den Haushaltsplanentwurf 2011 abstimmen ließ.

Beschluss: MV 03/2011

Die Mitgliederversammlung stimmte bei Enthaltung des gesamten Vorstandes, dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2011 zu.

TOP 8 Wahl einer/eines Geschäftsführer/in/s.

Der Vorsitzende erläuterte, dass gemäß § 15 (4) der Satzung des BWK-LV-NRW die Amtszeit des Geschäftsführers ausläuft und sich der

amtierende Geschäftsführer einer erneuten Wahl nicht stellt. Herr Dr. Lindner teilte mit, dass der Vorstand des BWK-LV-NRW in seiner Sitzung am 18. Januar 2011 einstimmig beschlossen hat, der Mitgliederversammlung Herrn Dipl.-Ing. Christian Sustrath zum neuen Geschäftsführer vorzuschlagen.

Zunächst befragte der Vorsitzende die Mitglieder, ob sich jemand anderes für die Funktion des Geschäftsführers bewirbt. Da keine weiteren Vorschläge genannt wurden, stellte sich Christian Sustrath den Mitgliedern vor.

Beschluss MV 04/20110

Die Mitgliederversammlung wählte - bei zwei Stimmenthaltungen - *Herrn Dipl.-Ing. Christian Sustrath* zum Geschäftsführer des BWK-LV-NRW.

*Herr Dr.-Ing. Wulf Lindner* gratulierte *Herrn Dipl.-Ing. Christian Sustrath* ganz herzlich und wünschte ihm viel Erfolg für die neue Aufgabe.

TOP 9 Verabschiedung des alten Geschäftsführers.

Der Geschäftsführer Dipl.-Ing. Dieter Klähn scheidet nach insgesamt 18 Jahren als Geschäftsführer des Landesverbandes aus. Der Vorsitzende würdigte das ganz außergewöhnliche Engagement Dieter Klähns (siehe separate Würdigung). Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung verlieh der Landesverband Herrn Dieter Klähn eine Ehrennadel des BWK.

## TOP 10 BWK-Landesverband im Internet

*Herr Dipl.-Ing. Christian Sustrath* erläuterte die Homepage des BWK-Bundes/BWK-LV-NRW und wies auf die enorme Werbewirkung hin. Er bat die Mitglieder um Unterstützung und forderte vor allem die Bezirksgruppenvorsitzenden und die Referenten auf, Veranstaltungen rechtzeitig zu benennen, damit diese zeitnah in die Homepage eingestellt werden können. Ansprechpartner ist der neue Geschäftsführer:  
*Herr Dipl.-Ing. Christian Sustrath, E-Mail: [sustrath@bwk-nrw.de](mailto:sustrath@bwk-nrw.de).*  
Homepage des BWK-LV-NRW: [www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de)

## TOP 11 Aktivitäten des BWK-Bundesverband

*Herr Dr. Lindner* berichtet von der BWK-Bundesvorstandssitzung am 4. und 5. März 2011 in Kassel:

- Eine gemeinsame internetbasierte Mitgliederverwaltung (Pflege der Adressen) von Bundesgeschäfts- und Landesgeschäftsstellen soll erarbeitet werden.
- Der Vorstand wird der Bundesversammlung auf ihrer nächsten Sitzung vorschlagen, dem Namen BWK die Worte „die Umweltingenieure“ hinzuzufügen. Damit sollen mehr, und vor allem junge Ingenieure/Ingenieurinnen der interdisziplinären Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft angesprochen werden. Der lange Name „Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau“ soll davon unberührt beibehalten bleiben.
- Es ist geplant, ein „Junges Forum“ zu institutionalisieren und in die Aktivitäten des BWK zu integrieren. Mit diesem Forum sollen junge Ingenieure/Ingenieurinnen bis zum Alter von 40 Jahren Themen bearbeiten, die für jüngere interessant und wichtig sind, z.B. Fragen zum Berufsstart, zu Arbeitsverträgen, zur Berufsplanung oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eine erste Zusammenkunft ist beim Erftverband in Bergheim vorgesehen.
- Es soll eine Geschäftsordnung für die technisch-wissenschaftliche Arbeit im BWK erarbeitet werden. Dabei sind auch Modalitäten zur Berufung von Mitgliedern in den Gremien festzuschreiben.
- Auf der nächsten Mitgliederversammlung scheidet Prof. Pfaud aus Koblenz als Referent für Ausbildung aus. Sein Nachfolger soll Prof. Rathke aus Höxter werden.
- Das Engagement der einzelnen Landesverbände des BWK in der German Water Partnership ist gering. Ein Verbleib in der German Water Partnership ist zu hinterfragen.

- Die in NRW entworfene und auf dem Bundeskongress in Duisburg verteilte Anstecknadel (Emblem: zwei weiße Wellen auf grünem Grund) ist nun (Vorstandsbeschluss) eine Anstecknadel für den gesamten Bund. Eine Umfrage hatte zuvor ergeben, dass sich 80 % der Mitglieder eine BWK-Anstecknadel wünschen.

Der BWK (Bund) war - unterstützt durch den Landesverband Brandenburg-Berlin - mit einem Stand auf der internationalen Messe „Wasser Berlin“ vertreten. Der Stand wies bereits das neue Emblem und die Namensergänzung „die Umweltingenieure“ auf, was im Übrigen allgemein gut ankam.

Der nächste Bundeskongress wird vom 21. bis 24. September 2011 in Wernigerode stattfinden, der Kongress 2012 in Wiesbaden.

TOP 12 Ehrung langfristiger Mitglieder

Der Vorsitzende, *Herr Dr.-Ing. Wulf Lindner*, ehrte nachfolgend aufgeführte Mitglieder für Ihre langjährige Mitgliedschaft im BWK und dankte allen für ihre Verbundenheit.

für 55 jährige Mitgliedschaft

*Hülskens GmbH & Co. KG, Wesel*  
*Dipl.-Ing. Josef Mensing, Coesfeld*  
*Dipl.-Ing. Harry Voigt, Hilden*

für 50 jährige Mitgliedschaft

*Dipl.-Ing. Horst Koschmieder, Hagen*

für 40 jährige Mitgliedschaft

*Dipl.-Ing. Karl-Heinz Kempken, Rheurdt*  
*Dipl.-Ing. Günter Lampe, Niederkassel*  
*Dr.-Ing.E.h. Dietrich Ruchay, Monheim (entschuldigt)*  
*Dipl.- Ing. Hans-Joachim Schönfeld, Leopoldshöhe*  
*Dipl.-Ing. Manfred Stöppel, Lengerich*  
*Dipl.-Ing. Rolf Schröder, Werther*  
*Dipl.-Ing. Peter Wiegand, Nordkirchen (entschuldigt)*  
*Dipl.-Ing. Dieter Klähn, Korschenbroich*

TOP 13 Jahreskongress und Mitgliederversammlung 2012 in Bielefeld.

Der nächste Jahreskongress des BWK-LV-NRW findet im Jahre 2012 in Bielefeld statt und wird von der Bezirksgruppe Detmold ausgerichtet. *Ralf Stief* gab den Mitgliedern erste Informationen zur Veranstaltung bekannt.

TOP 14 Beratung und Beschlussfassung der Mitglieder

Es lagen keine Anträge der Mitglieder vor.

TOP 15 Verschiedenes

Der Vorsitzende dankte Herr Dipl.-Ing Norbert Hurtig und seiner Bezirksgruppe für die Durchführung des Jahreskongresses und Herrn Dipl.-Ing. Dieter Klähn für die Vorbereitung der Mitgliederversammlung.

Paderborn, den 13. Mai 2011

gez. Lindner

(Dr.-Ing. Wulf Lindner)  
Versammlungsleiter

gez. Klähn

(Dipl.-Ing. Dieter Klähn)  
Protokollführer

## 2. Mitgliedernachrichten

### 2.1 Neue Mitglieder

2011 traten 30 neue Mitglieder in den BWK Landesverband Nordrhein – Westfalen ein:

Becker	Bernhard	Den Hoorn / NL
Brzoska	Markus	Oberhausen
D`Hooghe	Paul	Zaventem
Eternit Flachdach GmbH		Neuss
Exner	Matthias	Essen
Fischer	Eckhard	Gateshead / GB
Funke	Axel	Soest
Hericks	Volker	Köln
Hülskens Wasserbau GmbH & Co. KG		Wesel
IKT-Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH		Gelsenkirchen
Jeskulke	Melanie	Hattingen
Juchheim	Klaus	Essen
KLAAR Nassbagger- und Umwelttechnik GmbH		Bocholt
Klein	Wolfgang	Warstein
Körner	Ludger	Herdecke
Kostede	Martin	Minden
Lanz	Katharina	Ahlen
Matzkus	Kathrin	Köln
Muszynski	Adelheid	Bonn
Plewka	Adriane	Diemelsee
Plöger	Claudia	Höxter
Schattmann	Andreas	Kevelaer
Schedlinski	Sabine	Rheinberg
Schmidt	Hubertus	Paderborn
Stegemann	Gunter	Bonn
Thiele	Konrad	Salzkotten
Wedemeyer	Karin	Dormagen
Weishaupt	Sebastian	Witten
Wibbeler	Hartmut	Münster
Wille	Bernd	Erkelenz

Wir begrüßen alle neu eingetretenen Mitglieder noch einmal herzlich.

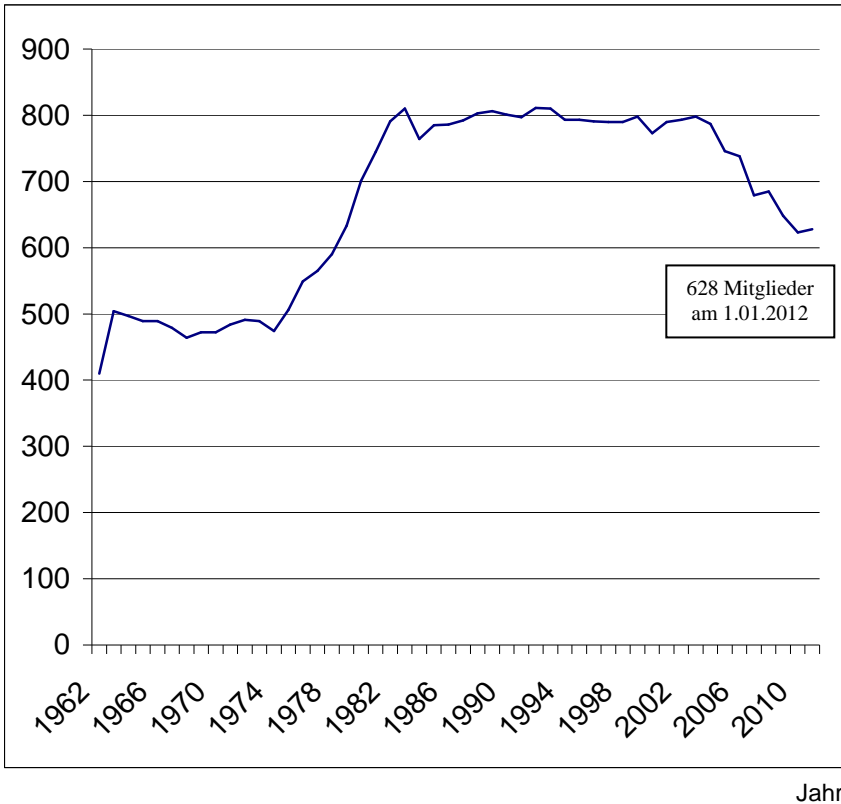
Unter Berücksichtigung der schon bekannten Zugänge und der satzungsgemäßen Kündigungen hat der Landesverband NRW am 1. Januar 2012

### 628 Mitglieder.

Wir freuen uns über die positive Mitgliederentwicklung.

## 2.2 Grafische Darstellung der Mitgliederentwicklung

Mitglieder



## 2.3 Probemitgliedschaft

Auch in 2011 bestand die Möglichkeit der kostenlosen Probemitgliedschaft. Dieses Angebot wird auch in 2012 weitergeführt.

Wer dieses Angebot wahr nimmt, bekommt ein Jahr lang die Fachzeitschrift "Wasser und Abfall" umsonst und genießt auch sonst alle Vorteile einer Mitgliedschaft wie z. B. eine ermäßigte Teilnahme bei Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen sowie alle Angebote der Bezirksgruppe wie Exkursionen, Vorträge und sonstige Veranstaltungen. Eine einmalige Gelegenheit!

Bitte weiterempfehlen.



## 2.4 Der BWK Landesverband NRW gratuliert

### zum 85. Geburtstag:

Köhler	Erhard	Meschede
--------	--------	----------

### zum 80. Geburtstag:

Platzmann	Karl-J.	Münster
-----------	---------	---------

### zum 75. Geburtstag:

Knoop	Hans-Josef	Paderborn
Wiegand	Peter	Nordkirchen
Thomas	Friedhelm	Erkrath
Kawald	Martin	Bergheim
Kelzenberg	Peter	Jülich

### zum 70. Geburtstag:

Mennemann	Herbert	Hagen
Gerlitz	Peter	Düsseldorf
Klähn	Dieter	Korschenbroich
Wendland	Peter	Wadersloh
Nienhoff	Bernhard	Heiden
Schmelzer	Bernd	Ibbenbüren
Rüngeler	Egbert	Lippstadt
Hilpert	Hans-Jürgen	Senden
Vehling	Werner	Hespe
Pütz	Kurt	Würselen
Heyse	Harald	Herdecke

### zum 65. Geburtstag:

Schulze	Hans-Bernd	Mettmann
Wicke	Peter	Münster
Loheide	Peter	Münster
Mersmann	Helmut	Hagen
Erlhoff	Klaus	Wuppertal
Stegemann	Hindrik	CP Aalten
Meese	Willi	Lübbecke
Dick	Klaus	Wesel
Herrendörfer	Kurt	Bad Salzuflen

## 2.5 Ehrung langjähriger Mitglieder

### 25 Jahre treue Mitgliedschaft im BWK

Döding	Bernd	Ahlen
Drüke	Joachim	Soest
Fragemann	Hans-Jürgen	Erkelenz
Haber	Bernhard	Wülfrath
Kesicki	Waldemar	Kaarst
Nußbaum	Martin	Köln
Reinhard	Franz	Warendorf
Rode	Johannes	Münster
Storhas	Ulrich	Wenden
Wagner	Reinhard	LenneStadt

### 40 Jahre treue Mitgliedschaft im BWK

Kempken	Karl-Heinz	Rheurdt
Klähn	Dieter	Korschenbroich
Lampe	Günter	Niederkassel
Ruchay	Dietrich	Monheim
Schönfeld	Hans-Joachim	Leopoldshöhe
Schröder	Rolf	Werther
Stöppel	Manfred	Lengerich
Wiegand	Peter	Nordkirchen

### 50 Jahre treue Mitgliedschaft im BWK

Koschmieder	Horst	Hagen
-------------	-------	-------

### 55 Jahre treue Mitgliedschaft im BWK

Hülskens GmbH & Co. KG		Wesel
Mensing	Josef	Coesfeld
Voigt	Harry	Hilden

### 3. Berichte der Bezirksgruppen

#### 3.1 Bezirksgruppe Aachen

##### 07. Juli 2011 - Besichtigung einer Biogasanlage in Kerpen-Sindorf am

Der Einsatz von Biogas als Energiemedium ist auch in Deutschland nicht erst seit der Diskussion um „Regenerative Energien“ ein Thema. Schon ab 1922 z.B. wurde Biogas, das in beheizten Fermentern bei Abwasserreinigungsanlagen



entstand, aufgefangen und in städtische Gasnetze eingespeist. Bis 1937 hatten sogar einige deutsche Städte ihren Fuhrpark auf Biogas umgestellt. Erste Versuche, Biogas nicht nur aus Abwasser zu gewinnen, wurden in den späten 30er und in den 50er Jahren zuerst mit Festmist und später mit Gülle gemacht. Wegen des damals immer billigeren Erdöls wurden diese Versuche allerdings wieder eingestellt. Zu Zeiten der

Energiekrise von 1973 gewann die die Biogastechnik wieder an Aktualität. Aber durch fallende Erdölpreise wurde dann auch diese weitere Entwicklung erneut gebremst.

Ein vergleichsweise hoher Anstieg von Biogasanlagen sowie der installierten elektrischen Leistung lässt sich mit der seit 2004 gültigen ersten Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ausmachen. In Deutschland wird das Einspeisen von regenerativ erzeugtem Strom in das Stromnetz durch das EEG geregelt.

Vor diesem Hintergrund errichtete die STAWAG (Stadtwerke Aachen AG) Energie GmbH zwei Biogasanlagen wobei bereits 2006 in Straelen (Kreis Kleve) eine Biogasanlage in Betrieb genommen wurde, die als erste Anlage in Nordrhein-Westfalen Bioerdgas in das Erdgasnetz speist. Die Biogasanlage in Kerpen (Rhein-Erft-Kreis)



die im selben Jahr errichtet wurde, erzeugt seit Dezember 2006 Biogas auf der Basis von Mais. Dieses wird dann in dezentralen Blockheizkraftwerken zu Strom und Wärme umgewandelt. Die STAWAG Energie GmbH, vertreten durch die Ingenieurgesellschaft „atd GmbH“ aus Aachen, hatte sich freundlicherweise bereit erklärt der BWK-Bezirksgruppe Aachen die Anlage vorzustellen. Herr Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, zuständiger Ingenieur für die Anlagenplanung und

die bauliche Umsetzung bei der „atd-GmbH“, erläuterte den interessierten Kolleginnen und Kollegen anhand eines Einführungsvortrages die Anlagen-gesamtkonzeption und begleitete uns zusammen mit dem zuständigen Betriebsleiter vor Ort bei der Anlagenbesichtigung. Durch die sehr freundliche und sehr kompetente Betreuung konnten viele Fragen gestellt und beantwortet werden, hierfür nochmals herzlichen Dank.

Arno Hoppmann

## **3.2 Bezirksgruppe Detmold**

### **13. - 14. Mai - Landeskongress 2011**

(24 TeilnehmerInnen)

Im Heinz-Nixdorf-Forum in Paderborn fand der diesjährige BWK-Landeskongress statt. Fachlich wurden diesjährig der Hochwasserschutz und die Renaturierungen von Fließgewässern behandelt. An dieser fachlich hochinteressanten Fortbildungsveranstaltung nahmen die Mitglieder der BWK-Bezirksgruppe Detmold im großen Umfang teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten am Sonnabend den 14. Mai sich bei Besichtigungen vor Ort ein Bild von dem theoretisch vorgetragenem des Vortages verinnerlichen.

### **31. Mai 2011 - Dichtheitsprüfung gem. § 61a LWG NRW**

(72 TeilnehmerInnen)

Auf dem Campus Emilie der Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold fand die erste Fortbildungsmaßnahme der BWK-Bezirksgruppe Detmold in 2011 zum Thema “Dichtheitsprüfung gem. § 61a des LWG-NRW” durchgeführt. An dieser Veranstaltung nahmen 72 Mitglieder, Mitarbeiter aus den kommunalen



Verwaltungen und interessierte Studenten der Hochschulen in Ostwestfalen teil.

Im Rahmen dieser Veranstaltung stellte Herr Bert Schumacher von der Bezirksregierung Detmold die rechtliche Situation und die Landesinteressen sehr intensiv dar.

Im Anschluss berichtet Herr Huber, ein Mitarbeiter der Fa. Reiner Kiel, Kanal-

sanierung, aus der Praxis, wie die Dichtheitsprüfung vor Ort durchgeführt wird und welche Sanierungserfordernisse sich möglicherweise ergeben können.

Diese Darstellungen erfolgten anhand von Beispielen sehr plastisch und realitätsnah.

Als letzter Vortragender berichtet Herr Fritz Pucher, als Vorsitzender des Dachverbandes der Bürgerinitiativen gegen die Dichtheitsprüfung, warum er die Dichtheitsprüfungen gem. § 61a LWG für nicht erforderlich ansieht. Auch dieser Fachvortrag war lebhaft und lebensnah vorgetragen. Anhand von vielfältigen Beispielen wurde die Dichtheitsprüfung infrage gestellt.

Nach Beendigung der Fachveranstaltung fand die Mitgliederversammlung der BWK-Bezirksgruppe Detmold für das Jahr 2011 statt.

## **22. - 24. September 2011 - Bundeskongress 2011**

Am 22. bis zum 24. Sept. 2011 fand der BWK-Bundeskongress in Wernigerode statt. Hier nahm eine Vielzahl von BWK-Mitgliedern der Bezirksgruppe Detmold teil.

## **30. November 2011 - Regenwasserbehandlungsanlagen mit Retentionsbodenfilter**

(22 TeilnehmerInnen)

Leider fiel die geplante dritte Fortbildung, hier die Folgebesichtigung der neuartigen Sickerwasserbehandlungsanlage auf der Deponie in Kirchlegern aus. Die Bauarbeiten zeigten keinen so erheblichen Fortschritt, dass eine neuerliche Besichtigung zum jetzigen Zeitpunkt nicht angesetzt werden konnte. Als Alternative wurden zwei Regenwasserbehandlungsanlagen mit Retentionsbodenfilter von 22 TeilnehmerInnen und Teilnehmern besichtigt.

Als erstes wurde ein Becken auf dem Stadtgebiet von Minden besichtigt. Bei diesem Becken wurde zwischen dem Absetzbereich und dem Bodenfilter zwei Gabionen eingebaut. Zwischen diesen Gabionen wurde ein Filtervlies angebracht. Hiermit soll erstens, die Fließgeschwindigkeit des zulaufenden Niederschlagswassers vergleichmäßig werden. Zweitens sollen im Vlies grobe Stoffe bei der Wasserdurchströmung zurückgehalten werden. Das Becken stellt eine interessante Neuentwicklung dar die in Zusammenarbeit der Unteren Wasserbehörde des Kreises Minden-Lübbecke mit dem Planungsbüro IWA aus Minden erarbeitet wurde.



Im Anschluss wurde ein zweites Becken in Petershagen-Lahde besichtigt. Hier wird lediglich der erste Spülstoß des gesammelten Niederschlagswassers aus einem Gewerbegebiet und von Parkplatzflächen in einem konventionellen Becken zurückgehalten.

Nach einer ca. zweistündigen Absetzzeit wird das mechanisch gereinigte Wasser aus dem Becken auf einen kompakten Retentionsbodenfilter gepumpt. Nach der

Filterpassage wird das gereinigte Niederschlagswasser in ein Fließgewässer eingeleitet. Obwohl der Retentionsfilter in sehr kompakter Bauweise erstellt wurde, können durch das Zusammenspiel einer langen Absetzzeit im Rückhaltebecken gute bis sehr gute Reinigungsleistungen erzielt werden.

Ralf Stief

### 3.3 Bezirksgruppe Düsseldorf

#### 07. April 2011 - Exkursion zum Gartroper Mühlenbach, Hünxe-Gartrop „Angepasste Renaturierung von Fließgewässern - Berücksichtigung von Biotopstruktur und Schutzstatus

(18 TeilnehmerInnen)

Vor dem Hintergrund der Erreichung des guten ökologischen Zustandes der Fließgewässer nach EU-Wasserrahmenrichtlinie werden zunehmend hydromorphologische Maßnahmen zur Renaturierung der Gewässer notwendig. Am Gartroper Mühlenbach ergab sich die Möglichkeit der öko-logischen Aufwertung einer Gewässerstrecke von ca. 800 m (begradigter Zustand) als



Kompensationsmaßnahme für Eingriffe, die die RAG durch den untertägigen Steinkohleabbau des Bergwerks Prosper-Haniel hervorruft.

Die Maßnahme wurde an einem begradigten Gewässerabschnitt innerhalb von Waldflächen umgesetzt, die sich im Besitz des Barons von Nagell befinden und für die bereits ein Ökokonto eingerichtet wurde.

Da der Gartroper Mühlenbach und die umgebenden Waldflächen Teil eines FFH-Gebietes sowie Naturschutzgebietes sind, war das Ziel der Maßnahmen-umsetzung, möglichst geringe Eingriffe in den Bestand zu verursachen und damit die Schutzziele nicht zu verletzen. Anstelle einer groß angelegten Baumaßnahme mit Gehölzrodungen, Einrichtung von Baustellen- und Arbeitsflächen sowie den Einsatz von Großgerät wurde daher in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden ein angepasstes Vorgehen gewählt. Hierzu wurde im vorhandenen Bestand unter Nutzung eines vorhandenen Forstweges und mit kleinem Gerät (Minibagger) gearbeitet unter Berücksichtigung und weitestgehender Schonung des vorhandenen Gehölzbestandes sowie der Bodenverhältnisse. Entnommen wurden in erster Linie standortfremde Gehölze, um in den feuchten Auenbereichen den FFH-Lebensraumtyp 91E0, den bachbegleitenden Erlen-Eschenwald, und in den höher gelegenen Bereichen den FFH-Lebensraumtyp 9160, den Stieleichen-Hainbuchenwald, durch Initialpflanzungen zu etablieren. Die morphologische Umgestaltung des Baches umfasste vor allem die Anbindung von in der Aue noch vorhandenen Altarmen an den

Gewässerverlauf und dadurch die Laufverlängerung, Verringerung der Fließgeschwindigkeit, Verbesserung der Diversität von Fließverhalten, Wassertiefe und Gewässerbreite und Verbesserung der Vernetzung des Baches mit seiner Aue. Dadurch wird auch die Entwicklung der o.g. FFH-Lebensraumtypen gefördert.

Nach Umsetzung einer Pilotstrecke Ende 2008 wurde die Gesamtmaßnahme im Jahr 2011 abgeschlossen und behördlich abgenommen.

**07. Juli 2011 - Vortragsveranstaltung im Technologiepark Eurotec, Moers  
„Wasserhaushalts- und Landeswassergesetz NW“ - Die  
Erarbeitung der Umsetzungsfahrpläne sowie der praktische  
wasserrechtliche Vollzug aus rechtlicher Sicht -**  
(58 TeilnehmerInnen)

Der Aufstellung der Umsetzungsfahrpläne zur EU-Wasserrahmenrichtlinie in Nordrhein-Westfalen aus rechtlicher Sicht widmete sich die 2. Fortbildungsveranstaltung.

Herr Dr. Markus Collisy, der bereits im Jahr 2010 die Änderungen der Gesetzgebung im Wasserrecht in Nordrhein-Westfalen vorstellte, führte in Begrifflichkeiten, Definitionen und Fristen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie ein. Umstrittene und unklare Formulierungen sowie die Verbindlichkeit der Umsetzungsfahrpläne wurden diskutiert. Die nachfolgenden Vortragenden, bei denen es sich um drei Vertreter der Kooperationsleitung aus unterschiedlichen Kooperationsgebieten handelte, stellten Ihre praktischen Erfahrungen in der Aufstellung der Umsetzungsfahrpläne auf der Basis der rechtlichen Vorgaben dar.



Der Erfahrungsaustausch zeigte die Schwierigkeiten und Probleme bei der Erarbeitung der Umsetzungsfahrpläne auf.

Die nachfolgend aufgeführten Vorträge der Referenten stehen auch auf der Homepage des BWK Landesverbandes NRW unter [www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de) als Download zur Verfügung.

„Begriffe, Definitionen und Fristen im WHG/LWG“  
Dr. Markus Collisy, Kanzlei Heuking ▪ Kühn ▪ Lür ▪ Wojtek

„Die Erarbeitung des Umsetzungsfahrplanes im Bereich des IWaBo e.V. - Erste Erfahrungen ▪ Zwischenergebnisse ▪ offene Fragen“  
Dipl.-Geogr. Jan Gehling, Koordinator IWaBo e.V.



„Der Umgang mit HMWB Gewässern, Das Beispiel Bocholter Aa - Fachlich ▪  
Rechtlich ▪ Strategisch“

Dipl.-Ing. Reinhold Wilke, Stadt Bocholt, Fachbereich Tiefbau, Verkehr,  
Stadtgrün

„Die Erarbeitung von Umsetzungsfahrplänen- Die Praxis im Kreis Borken“

Dipl.-Ing. Stefan Pelz ,Untere Wasserbehörde Kreis Borken

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit den Bezirksgruppen Ruhrgebiet und  
Köln-Bonn veranstaltet.

## **05. – 08. Oktober 2011 – Mehrtägige Fahrt in den Großraum Hamburg** (17 TeilnehmerInnen)

### Tag 1 Besichtigung Fischaufstiegsanlage Geesthacht

Am 5.10. Machten sich insgesamt 17 gutgelaunte BWK-Mitglieder auf den Weg  
nach Hamburg. Hier wollten Sie diverse wasserbauliche Massnahme erkunden.  
Die Fahrt verlief harmonisch und zügig - bis kurz vor dem Ziel. Ein Stau  
verzögerte die pünktliche Ankunft in  
Geesthacht.



Dennoch wurden wir von Herrn  
Hendrik Hufgard, Mitarbeiter des  
Instituts für angewandte Ökologie  
freundlich empfangen. Er schilderte  
uns in anschaulicher Weise die  
Entstehung der Fischtreppe und  
deren Wirkung. Hier wurde auf der  
Basis eines Modellversuchs des  
Wasserbauinstitutes der Universität  
Karlsruhe eine Fischtreppe realisiert,  
die unter allen Betriebsbedingungen

sowohl für die Fische als auch für Makrozoobenthos den Aufstieg ermöglicht. Ein  
ständiges Fischmonitoring einschließlich der Bestückung von Fischen mit kleinen  
Sendern und deren Wiedereinsetzen vor der Fischtreppe weist deren  
Funktionsfähigkeit nach.

Den unmittelbaren Vergleich konnten wir bei der Besichtigung der alten  
Fischtreppe erleben. Weder eine ausgeprägte Leitströmung noch eine  
strömungsgünstige Ausleitung zeigen hier den Fischen den Weg.

### Tag 2 Schulungszentrum Stadt Hamburg, Schutzanlagen der Stadt Hamburg

Im Schulungszentrum der Stadt Hamburg erwartete uns zuerst ein Vortrag über  
die Aufgaben, Schwerpunkte und Besonderheiten des Hochwasserschutzes  
einer Hafenstadt. Gegenüber den Hochwässern am Rhein sind diese  
Tidegeprägt. Das heißt grundsätzlich, dass sie viel schneller kommen – 90 cm/h  
Wasseranstieg sind da nicht außergewöhnlich; der Rhein schafft in der Spitze  
etwa 15 cm/h - dafür aber auch schneller gehen, wenn nicht gerade der Sturm  
das Wasser in der Stadt hält.



Im weiteren Verlauf konnten wir das Schulungszentrum besichtigen. Neben einem Versuchsdeich, an dem der richtige Gebrauch des Sandsackeinsatzes geübt werden kann, war für uns vor allem ein Modellaufbau hoch interessant. In einem kleinen Becken aus Plexiglas war ein Sanddeich errichtet, auf dessen Luftseite der Böschungsfuß mit Sandsäcken belegt war. Nun wurde der Deich auf der Wasserseite mit Wasser beaufschlagt. Bei einem Anstieg des Wassers fast bis zur Krone war der Deich noch stabil (im Modell), und man konnte deutlich die sich ausprägende Sickerlinie erkennen.



Als die Böschungssicherung weggenommen wurde, begann unmittelbar der Deichbruch durch Wegrutschen der unteren Böschung. Durch Wiederauflegen der Sandsäcke konnte dieser Prozess verzögert werden.



Nach dieser interessanten Vorführung besuchten wir eine nahe gelegene Baustelle. Hier ist "lediglich" die Ufermauer an das neue Hochwasserschutzziel anzupassen. Die Baustelle wird von 2 Bahnbrücken gekreuzt, die während der Baumaßnahmen nicht ausser Betrieb genommen werden dürfen. Die Fundamente der Brücken liegen im Baufeld. Hier zeigte sich deutlich, welch technischer Aufwand betrieben werden

muß, um unter diesen Randbedingungen die Standsicherheit der Bahnbrücken während der Bauzeit zu gewährleisten.

Im weiteren Verlauf besichtigten wir Hochwasserschutzanlagen in der Stadt, die mit einigen besonderen Lösungen aufwarteten und die uns von Herr Dr. Müller, Leiter des Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, sehr unterhaltsam nahe gebracht wurden. Insbesondere die Speicherstadt stellt die Hansestadt immer wieder vor große Herausforderungen. Die Speicherstadt ist ein Stadtviertel, das im Hafengebiet entsteht und bei Hochwasser überflutet wird. Daher wird hier der Hochwasserschutz in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Privatleuten sichergestellt.

**Tag 3** Besichtigung Lühe-Sperrwerk, Rückverlegung Lühedeich, Durchgängigkeit von Schöpfwerken, Fahrrinnenanpassung der Elbe

Am Tag 3 unserer Fahrt ging es in ein anderes Bundesland, nach Niedersachsen. Hier wollten wir neben Hochwasserschutzmaßnahmen auch erfahren wie die Umsetzung der WRRL gehandhabt wird.

Als erstes besichtigten wir das Lühesperrwerk. Hier wurde ein neues Sperrwerksgebäude errichtet, das dem technischen Standard entspricht. Die Lühe, ein Gewässer 2.Ordnung wird nur noch zu Freizeit Zwecken genutzt. Über das Gebäude wird die Klappbrücke gesteuert und das Sperrwerk im Hochwasserfall geschlossen.

Die Besichtigung von Deichbaumaßnahmen an der Lühe zeigte uns, dass man hier mit besonderen Problemen zu kämpfen hat. Der Fluss selber liegt hoch, während die angrenzenden Ländereien tief liegen, und über Schöpfwerke entwässert werden. Die baulichen Verhältnisse sind meist äußerst beengt, die Häuser liegen zum Teil dicht am Fluss zwischen Straße und Gewässer, so dass hier angepasste Lösungen gefunden werden müssen.



In den Vorträgen zeigte es sich, dass die Umsetzung der WRRL etwas anders gehandhabt wird als in NRW. In NRW werden in Kooperationen Umsetzungsfahrpläne erarbeiten, in denen die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele der WRRL auf einer sehr abgehobenen Planungsebene mit Symbolen dargestellt werden. In Niedersachsen planen die Gewässerunterhaltungspflichtigen demgegenüber bereits sehr konkrete Maßnahmen.

Der Vortrag über die Fahrrinnenanpassung der Elbe in Hamburg zeigte uns deutlich den Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Auf der Fahrt nach Stade hatten wir vielfach die Protestplakate gesehen, und wie uns Herr Müller erläuterte, ist auch noch nicht alles in trockenen Tüchern. Faktisch ist aber ein Großteil der erforderlichen Massnahmen bereits Realität. Dies wurde an dem Längsschnitt deutlich, der ausweist, dass die Elbsohle sehr uneben ist und in den meisten Bereichen schon jetzt tiefer als erforderlich ist. Die verbleibenden höheren Spitzen gleichen sich bei den laufenden Unterhaltungsmaßnahmen fast von alleine aus.



Nachmittags stand die Besichtigung der Shell-Raffinerie Harburg an. Dr. Robert Rohde hielt einen anschaulichen und amüsanten Vortrag über die Aufgaben von Raffinerien, deren Verteilung in Deutschland und die Konzentrationsbestrebungen der Konzerne auf wenige Standorte. Da die Harburger Raffinerie zu den kleineren Einheiten gehört, steht sie zum Verkauf an.

Im weiteren Verlauf ersparten wir uns das Umkleiden, das erforderlich wird, wenn

man die Raffinerie zu Fuß erkunden will und besichtigten das Gelände mit dem Bus. Das war eine sehr gute Entscheidung, weil das Wetter auch schlechter

wurde. Ausserdem zeigte es sich, dass das große Gelände zu Fuß in der uns zur Verfügung stehen Zeit kaum zu erkunden war.

Was ist das Fazit des Besuches?

Wir haben einen kleinen Einblick in die komplexen Prozesse einer Raffinerie erhalten und gelernt, dass es für verschiedene Aufgaben auch verschiedene Raffinerien gibt. Die Aufwendungen, die bei Hochwasser auf dem Firmengelände zu ergreifen sind, sind erheblich. Schieber sind zu schließen - vielfach von Hand - empfindliche Anlagenteile müssen demontiert werden usw.



Die im Betrieb Beschäftigten haben die gleichen Arbeitsplatzsorgen wie viele andere. Und die Angestellten und Arbeiter müssen auch ihren Sprit an der Tankstelle kaufen wie wir. Das war irgendwie tröstlich.

Den Abend ließen wir in Grube's Fischerhütte in der Nähe von Geesthacht ausklingen. Wenn es auch keine Stinte gab, die Spezialität des Lokals, so war es doch für viele die Gelegenheit für eine

„Flatrate“ viele verschiedene Fische zu probieren.

Tag 4 Rückfahrt , Besichtigung Stadt Rinteln

Die Rückfahrt verlief harmonisch und problemlos. In Rinteln trafen wir zur Mittagspause ein, und irgendwie meinte der Wettergott, dass wir zuviel Glück in den letzten Tagen hatten. Immer wenn wir draußen waren, war es trocken bzw. relativ trocken. In Rinteln jedoch mussten wir unsere Stadtführung erst einmal in die Kirche verlegen - jedenfalls bis es einigermaßen trocken wurde. Dann zeigte uns unsere Führerin anschaulich den Kern der alten Stadt. Das Wetter besserte sich auch - und wir freuten uns dieses schöne Fleckchen unseres Landes kennen zu lernen. Bis aus heiterem Himmel - wörtlich gemeint - ein Schauer losbrach, der uns fluchtartig den Bus aufsuchen ließ - auch wörtlich gemeint, weil wir nicht genau wussten wo er uns erwartete.

Nach diesem aufregenden Intermezzo waren wir froh, dass die weitere Rückreise ohne weitere Probleme zurückgelegt werden konnte und wir pünktlich an unserem Startpunkt wieder ankamen.

## **08. Dezember 2011 - Jahresabschlussveranstaltung in Düsseldorf** (26 TeilnehmerInnen)

Auf der Jahresabschlussveranstaltung in Düsseldorf wurde ein Rückblick auf die Veranstaltungen und Tätigkeiten der Bezirksgruppe im Jahr 2011 gegeben. Herr Stanislawski führte als Vorsitzender durch das Programm und stellte in seinem

Rückblick die einzelnen durchgeführten Veranstaltungen noch einmal kurz vor. Auf den Seminaren und Exkursionen konnten sich die Teilnehmer wieder über verschiedene aktuelle Fachthemen informieren.

Nach dem Jahresrückblick berichtete Herr Dipl.-Ing Peter Weimer vom MKULNV in seinem Fachvortrag über die „Suche nach dem optimalen Fischaufstieg“ von den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Verhalten von Fischen an Querbauwerken und Fischaufstiegsanlagen. Die Nutzung dieser Erkenntnisse aus dem Fachbereich der „Etho-Hydraulik“ ermöglichen eine zielgerichtete, effektive Planung und Umsetzung von neuen Anlagen für den Fischaufstieg und geben Hinweise für die Anpassung bereits bestehender Anlagen sowie die Durchführung von Monitoringuntersuchungen. Anhand von Beispielen stellte Herr Dipl.-Ing. Weimer die Ergebnisse der Untersuchungen sowie Planungsbeispiele vor.

Im Anschluss gab Herr Lanphen einen Rückblick auf die mehrtägige Exkursion nach Hamburg, den er mit Hilfe von zahlreichen Fotos der Veranstaltung veranschaulichte.

Abschließend rief Herr Stanislawski auf, Vorschläge für Themen zu nennen, mit denen sich die Bezirksgruppe im Jahr 2012 im Rahmen verschiedener Veranstaltungen beschäftigen könnte. Hierzu gingen zahlreiche Vorschläge ein.

Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Abendessen und einem intensiven Austausch der Teilnehmer.

Gregor Stanislawski / Hans-Bernd Schulze

### **3.4 Bezirksgruppe Hagen**

#### **15. Februar 2011 – Jahreshauptversammlung in Hagen**

(27 TeilnehmerInnen)

Auch in diesem Jahr konnten wir die Räumlichkeiten des Ruhrverbandes für unsere Versammlung nutzen. Zur Einstimmung hielt unser ehemaliger Geschäftsführer Dieter Klähn einen Diavortrag über Australien. Er stellte uns die Metropole Sydney mit seinen extravaganten Bauwerken auf der einen und die ursprüngliche Wildnis in der Umgebung der Großstadt auf der anderen Seite vor. Anschließend fand die Jahreshauptversammlung statt. Zu Beginn gedachten Alle dem verstorbenen Bezirksgruppenmitglied Herbert Dietrich und aller verstorbenen BWK-Mitglieder.

Anschließend wurde nach dem Bericht des Kassenprüfers der Kassenwartin Barbara Jankrift Entlastung erteilt.

Nach dem Gespräch über die Veranstaltungen der Bezirksgruppe in 2011 und den Berichten aus den Landesvorstandssitzungen und den Aktivitäten auf Landesebene teilte Herr Klaus Enxing leider mit, dass er aus privaten Gründen nicht mehr für den Bezirksgruppenvorsitz zur Verfügung steht. Die Bezirksgruppenmitglieder sprachen ihm ihren Dank für die seit 2006 hervorragend ausgeübte, engagierte Leitung aus. Bei der anschließenden Neuwahl wurde Andreas Schiffmann als neuer Bezirksgruppenleiter gewählt.

Frau Barbara Jankrift wurde in ihrem Amt als Kassenwartin bestätigt und bleibt uns auch weiterhin als Stellvertreterin der Bezirksgruppenleitung erhalten.

### **15. März 2011 – Fachexkursion zur Kokerei Prosper, Bottrop**

(12 TeilnehmerInnen)

Aufgrund des großen Interesses wurde nochmals eine Exkursion zur Kokerei Prosper in Bottrop angeboten. Die RAG lässt nur eine kleine Besuchergruppe für Besichtigungen zu, so dass in 2009 nicht alle Mitglieder teilnehmen konnten. Als eine der letzten drei in Betrieb befindlichen Kokereien im Ruhrgebiet laufen in dieser Anlage bestehend aus drei Batterien mit insgesamt 146 Kokskammern Verfahrensprozesse in einer Dimension ab, die uns als Ingenieure immer wieder fasziniert. Bei Außentemperaturen um den Gefrierpunkt war der Gang auf eine der Batterien herzlich willkommen und sorgte für angenehm warme Füße. Da noch immer nicht alle Mitglieder diese Anlage bestaunen durften, ist evtl. eine Besichtigung in 2013 zu erwägen.

### **13. – 14. Mai 2011 – Landeskongress in Paderborn**

(4 TeilnehmerInnen)

Mit einer leider nur kleinen Gruppe wurde der Landeskongress in Paderborn besucht. Nach den interessanten Vorträgen konnte die Ausstellung 5.000 Jahre Geschichte der Informations- und Kommunikationstechniken im Nixdorf-Forum besichtigt werden.

### **08. Juni 2011 – Fachexkursion auf die Kläranlage Schwerte zur Besichtigung der Pilotanlage zur Elimination von organischen Spurenstoffen**

(23 TeilnehmerInnen)

Auf der Kläranlage Schwerte errichtete



der Ruhrverband 2009/10 eine Pilotanlage zur Elimination organischer Spurenstoffe. Unser Kollege Klaus Enxing stellte uns die Anlage vor. Sie ist als vierte Reinigungsstufe nachgeschaltet und behandelt das konventionell gereinigte Abwasser mit Hilfe von Ozonreaktoren und Pulveraktivkohle zur Entfernung von z.B. Arzneistoffen, Röntgen-contrast- und phosphororganische Flamm-schutzmitteln. Die KA Schwerte

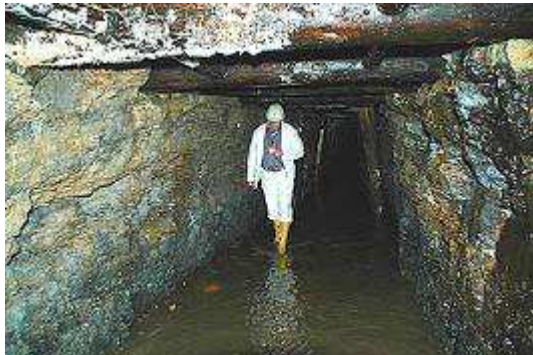
ist für dieses vom Land NRW geförderte Pilotprojekt besonders geeignet, da der gesamte biologische Reinigungsprozess komplett zweistraßig voneinander abgekoppelt bis zur Einleitung verläuft und so die Reinigungsleistungen mit und ohne Einsatz der neuen Anlage untersucht werden kann. Die Rezirkulation erfolgt in einer Straße, hingegen die andere konventionell betrieben wird.

Es sollen verschiedene Verfahrensprozesse untersucht werden (PAK-Zugabe mit Ozonbehandlung oder auch nur PAK- oder Ozonzugabe einzeln in unterschiedlichen Dosierungen), um eine optimale Elimination der Spurenelemente zu erreichen.

Nach dem Vortrag und der Besichtigung wurde – bei leider nicht so gutem Wetter – der Grill bestückt und wir ließen den Nachmittag langsam ausklingen.



## 02. - 04. Juli 2011 - Studienfahrt nach Goslar (21 TeilnehmerInnen)



Zur dreitägigen Exkursion ging es dieses Jahr nach Goslar. Die Stadtführerin Frau Schwerfeger präsentierte uns die Goslarer Highlights mit der Kaiserpfalz. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus zum Kulturdenkmal Oberharzer Wasserregal.

Nach einer Einführung und Besichtigung der Ausstellung zum Kulturdenkmal ging es weiter zur Dorotheer Rösche, wo wir eine untertägige Streckenverbindung zwischen der Dorotheer Rösche, deren Mundloch im Bereich der Pfauenteiche liegt, und dem Caroliner Wetterschacht begehen konnten.

Nachmittags standen der Sperberhaier Damm und der Oderteich auf dem Besichtigungsprogramm.

Der dritte Tag stand im Zeichen der Automobiltechnologie: Herr Bruno Henika stellte uns das VW-Werk in Wolfsburg vor. Anschließend fuhren wir nach einer Besichtigung der „Autostadt“ zurück nach Hagen.



## **27. September 2011 – Besichtigung des Emscherumbaus im Bereich des Phoenixsee** (22 TeilnehmerInnen)

Bereits 2006 hatten wir die Anfänge der Arbeiten zur Renaturierung der Emscher und die Abbruch- und Ausschachtungsarbeiten für den Phoenixsee besichtigen können. Bei einer von unserer Kollegin Andrea Sabin organisierten Exkursion zeigte uns Frau Ufer von der Emscherwassertechnik „Dortmunds Aufbruch zu



neuen Ufern“. Sechs Jahre nach dem Spatenstich ist der See mit seiner hohen ökologischen und ästhetischen Gestaltungsqualität bereits heute – obwohl noch im näheren Umkreis die Bagger und Kräne zum Bau der Anrainergebäude nicht stillstehen – ein Magnet für Freizeitaktivitäten geworden. Frau Ufer ließ mit uns anhand von Fotos und Zeichnungen bei einem Rundgang über die Uferpromenade die Bauphasen Revue passieren.

## **20. Oktober 2011 - Besichtigung des Landtags Düsseldorf** (10 TeilnehmerInnen)

Nach Ankunft und Sicherheitscheck erfolgte eine kurze Führung durch die Räumlichkeiten des Landtages. Aufgrund von Terminverschiebungen konnten wir nicht – wie geplant – bei dem Landtagssitzungspunkt „Gesetz zur Förderung



des Klimaschutzes in NRW“ mit anschließender Diskussion mit dem Mitglied des Landtags NRW André Stinka, umweltpolitischer Sprecher der SPD, teilnehmen. Stattdessen hatten wir eine interessante und angeregte Diskussion mit Herrn

Thomas Stotko, innenpolitischer Sprecher der SPD, der sich sehr viel Zeit für unsere Fragen nahm.

Der anschließende Gang über den Medienhafen und das Rheinufer in Richtung Altstadt rundete die sehr gelungene Veranstaltung ab. Herrn Michael Ruthe vielen Dank für die Organisation.

Andreas Schiffmann

### **3.5 Bezirksgruppe Köln/Bonn**

#### **25. Mai 2011 - Dichtheitsprüfung für private Abwasseranlagen nach § 61a LWG**

(22 TeilnehmerInnen)

Die Fortbildungsveranstaltung fand in den Räumen der Stadtentwässerungsbetriebe (STEB) Köln statt. Der Bezirksgruppenvorsitzende konnte zu dieser Veranstaltung Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Behörden, Verbänden und Büros begrüßen.

In einem ersten Vortrag referierte Herr Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Bezirksregierung Köln, über die Gesetzesvorlagen und die sich daraus ergebenden Vollzugsfragen zur Umsetzung des § 61 a LWG. Er gab in seinen Ausführungen einen Ausblick auf das was zu erwarten ist und stellte die Entwürfe einer Musterbescheinigung zur Dichtheitsprüfung vor.

Über die Umsetzung der Forderung nach einer Dichtheitsprüfung aus der Sicht einer kleineren Gemeinde berichteten Herr Dipl.-Ing. Norbert Schindler und Frau Sarah Schmidt von der Gemeinde Reichshof. Die Gemeinde Reichshof hat einen hohen Fremdwasseranteil in den Kanälen zu verzeichnen. Darüber hinaus liegen große Flächen des Gemeindegebietes im Einzugsgebiet der der Trinkwasserversorgung dienenden Wiehltalsperre. Im Rahmen eines durch das Land NRW geförderten Pilotprojekts wurde mit Unterstützung eines Ingenieurbüros in einem offenen GIS Informationssystem 840 Grundstücke untersucht und detaillierte Vorgaben für eine Dichtheitsprüfung der Entwässerungsleitungen erarbeitet. Die beiden Vortragenden berichteten über den derzeitigen Stand der Überprüfungen auf den Grundstücken und die sich daraus ergebenden notwendigen Sanierungen.

Über die Ausgestaltung des § 61a LWG am Beispiel der Großstadt Köln berichtete Herr Stefan Müller von den Stadtentwässerungsbetrieben Köln. Hier hat man das Stadtgebiet unter Berücksichtigung der verschiedensten Randbedingungen in so genannte Fristgebiete eingeteilt und diese im Internet veröffentlicht. Anhand dieser Vorgaben wurden die Grundstückseigentümer aufgefordert ihrer Pflicht zur Dichtheitsprüfung nachzukommen. Durch Besuche auf Bürgerversammlungen, Infoständen in den Stadtteilen und einer eigens für dieses Thema gestarteten Werbekampagne mit der Hauptfigur des kölschen Puppentheaters im Zentrum der Aktion, dem Hänneschen, wird vor Ort große Aufklärungsarbeit in der Sache Dichtheitsprüfung geleistet.

Dank an dieser Stelle an die Referentin und die Referenten für ihre ausgezeichneten Vorträge über ein aktuelles Thema, welches doch sehr kontrovers diskutiert wird. An dieser Stelle nur der Hinweis, dass durch die Politik



die Verordnung zur Pflicht zur Durchführung einer Dichtheitsprüfung bei der Grundstücksentwässerung Ende 2011 ausgesetzt wurde.

### **16. Juni 2011 - Großprojekt Nord-Süd Stadtbahn Köln** (12 TeilnehmerInnen)



Für die Mitglieder der Bezirksgruppe bestand die Möglichkeit, sich über den Fortgang des Projektes Nord-Süd Stadtbahn Köln zu informieren. Die Exkursionsteilnehmer konnten sich unter Tage ein Bild über den Stand der Arbeiten des durch Einsturz des Stadtarchivs Köln bundesweit bekannt gewordenen Projektes machen. Auf dem Weg durch den Kölner Untergrund wurden die verschiedensten Ausbaustufen der

Erweiterung des U-Bahnnetzes besichtigt, einschließlich zweier neuer Haltepunkte. Zugleich zählt die Baumaßnahme aufgrund des historischen Standortes in der Innenstadt zu den größten archäologischen Ausgrabungsstätten in einer europäischen Metropole, so dass die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer auch noch Wissenswertes über die neuen archäologischen Funde in Köln erhielten.

### **07. Juli 2011 - Wasserhaushalts- und Landeswassergesetz NRW – Die Erarbeitung der Umsetzungsfahrpläne sowie der praktische wasserrechtliche Vollzug aus rechtlicher Sicht-**

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Bezirksgruppen Düsseldorf, Ruhrgebiet und Köln-Bonn unter der Federführung der Kollegen aus Düsseldorf. Bericht siehe Bezirksgruppe Düsseldorf.

### **20. – 23. Juli 2011 - Mehrtägige Exkursion an Ems, Jadebusen und Elbe** (31 TeilnehmerInnen)

Erstes Ziel der mehrtägigen Exkursion war das Emssperrbauwerk in Gandersum. Herr Dipl.-Ing. Uwe Narten vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz begrüßte die Kolleginnen und Kollegen vor Ort und stellte in seinem Vortrag und der anschließenden Besichtigung eines der modernsten Sperrbauwerke in Europa vor. Die Hauptaufgaben dieses Sperrwerkes bestehen in einem in der Verbesserung des Sturmflutschutzes an der Ems und im Leda-Jümme-Gebiet sowie in dem temporären Anstau der Ems zur Überführung von neuen Schiffen der Meyer-Werft in Papenburg mit einem Tiefgang von bis zu 8,50 m in



die Nordsee. Er wusste in seinem Vortrag viele Details aus der Bauzeit und von den Konflikten zwischen Natur- und Landschaftsschutz auf der einen Seite und den wirtschaftlichen Interessen einer Großwerft mit großer regionaler Bedeutung für die Arbeitsplätze zu berichten.



Nach dieser Besichtigung in Meeresnähe ging es dann ins Saterland. Mit dem Seelter Moorkieker ging es hinaus in das Moorgebiet der Moorkultur Ramsloh – eines der größten zusammenhängenden Hochmoorflächen Norddeutschlands. Herr Ludger Thedering, Moorkultur Ramsloh, erläuterte in seinem ausgezeichneten Vortrag den Aufbau und die Entstehung des Moores, den heutigen Torfabbau und die Aufbereitung des Torfes bis zu

seiner Verwendung im Garten- und Landschaftsbau. Beeindruckend war für die Exkursionsteilnehmer auch der Unterschied zwischen den riesigen Torfabbauflächen und den groß angelegten Wiedervernässungs- und Renaturierungsflächen. Den Abschluss des Tages bildete ein Grillabend im Moor auf dem Betriebsgelände des Torfwerkes. Zu später Stunde erreichte die Gruppe ihre Hotels in Westerstede.

Schon früh ging es am nächsten Tag nach Wilhelmshaven. Hier stand am Vormittag die Besichtigung des im Bau befindlichen Jade-Weser-Port auf dem Programm. Hier entsteht der einzige tideunabhängige Containertiefwasserhafen in Deutschland mit einem Investitionsvolumen von 1 Milliarde Euro. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich nach dem Vortrag von Herrn Dipl.-Ing. Johann Ehmen, JadeWeserPort Realisierungs- GmbH & Co. KG, bei einer Busfahrt über die weitläufige Baustelle mit Zwischenstopps ein Bild über diese Großbaustelle machen. Der Jade-Weser-Port soll 2012 in Betrieb genommen werden. Nach einem gemeinsamen Mittagsimbiss besuchte man noch kurz das Hafengelände von Wilhelmshaven. Hier lag gerade an diesem Tage die MS Europa, besser bekannt als das ZDF Traumschiff vor Anker. Neben diesem Luxuskreuzfahrtschiff konnte man auch einem Blick auf die in der Aufarbeitung befindliche denkmalgeschützte Stahldrehbrücke, der „Kaiser-Wilhelm-Brücke“, werfen.

Am Nachmittag empfing Herr Kollege Dipl.-Ing. Richard Eckhoff von der Ammerländer Wasseracht, die Gruppe in Apen. Gemeinsam besichtigte man die erfolgreiche Deichrückverlegung und die Rückgewinnung von ca. 80 ha Retentionsflächen am Aper Tief, zwischen Apen und der Hengstforder Mühle. Die Kolleginnen und Kollegen zeigten sich bei dem Weg entlang der Rückbaustrecke beeindruckt von dem Erfolg dieser Maßnahme an der noch von der Tide der Nordsee beeinflussten Aper Tief.



Am Freitag führte der Weg durch das Alte Land, das größte zusammenhängende Obstanbaugebiet Mitteleuropas, nach Hamburg-Finkenwerder. Hier stand die Besichtigung des Airbuswerkes auf dem Programm. War auch für die Organisatoren der Exkursion die Abstimmung der Führung mit dem Airbuswerk im Vorfeld sehr zeitintensiv und aufwendig, so hatte sich die Mühe jedoch gelohnt. Die Exkursionsgruppe musste aus Sicherheitsgründen geteilt werden. Unter der sachkundigen Führung



von zwei ehemaligen Konstruktionsingenieuren von Airbus erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen umfassenden Einblick hinter die Kulissen des Baues eines Flugzeuges der Airbus-A320-Familie, von der Blechanlieferung bis zur Endmontage und zur Endabnahme. Alle zeigten sich beeindruckt von dem Gesehenen und Gehörten.

Nach der Nacht in Hamburg wurde am letzten Vormittag der Hamburger Hafen mit dem Bus erkundet. In Begleitung von Herrn Klaus Kowollik, Fa. Maritime Touren, fuhr man durch die Speicherstadt, Hafen-City, den Euro-Containerhafen und das Containerterminal Altenwerder.



Viele interessante Zahlen, Daten und auch Episoden erfuhren die Gruppe bei dieser nicht alltäglichen Rundfahrt durch den Industrie- und Universalhafen Hamburg, um im Anschluss daran die Heimfahrt ins Rheinland anzutreten.

## **11. Oktober 2011 - Fischschutz an Wasserkraftanlagen am Beispiel der (26 TeilnehmerInnen) Anlage Unkelmühle an der Sieg**

Die Wasserkraftanlage Unkelmühle in Eitorf/Windeck-Stromberg an der Sieg soll zur Verbesserung des Schutzes abwandernder Fische, des Fischabstiegs und des Fischaufstiegs umgestaltet werden.



Der Umbau der Wasserkraftanlage Unkelmühle erfolgt als Pilotprojekt auf der Grundlage eines öffentlich rechtlichen Vertrages zwischen dem Land NRW und dem Kraftwerksbetreiber RWE und dient neben der Verbesserung der Durchgängigkeit der Sieg auch dem Ziel, Erkenntnisse über den Betrieb und die

Funktionsfähigkeit der vorgesehenen Einrichtungen zu gewinnen. Daher ist ein Monitoringprogramm, sowie ggf. eine weitergehende wissenschaftliche Begleitung bzw. Auswertung als Teil des Vorhabens, vorgesehen. Die Mitglieder

der Bezirksgruppe hatten die Möglichkeit sich unmittelbar auf der Baustelle über die geplante Maßnahme zu informieren. Herr Dipl.-Ing. Thomas Wilke, Bezirksregierung Köln, informierte zuerst anhand von Plänen und einer Videoanimation die Kolleginnen und Kollegen auf dem Siegbetriebshof Eitorf der Bezirksregierung Köln über die Ziele

der Pilotanlage und die damit verbundenen umfangreichen Baumaßnahmen. Im Anschluss erläuterte Kollege Michael Eckhardt, Ing-Büro Rheinplan, Bonn, die Aufgaben eines Sicherheits- und Gesundheitskoordinators auf Baustellen am Beispiel der zu besichtigenden Maßnahme. Bestens informiert ging es dann anschließend auf die Baustelle um sich selber ein Bild von dieser Pilotanlage zu machen.



An dieser Stelle einen großen Dank an alle Referentinnen und Referenten, die die Fortbildungsveranstaltungen durch ihr Entgegenkommen die Kolleginnen und Kollegen der Bezirksgruppe zu empfangen, erst ermöglicht haben. Ein herzliches Dankeschön an die Kollegin Andrea Langen, für ihre unermüdliche Arbeit im Hintergrund.

Mathias Kurth

### **3.6 Bezirksgruppe Lippstadt**

#### **01. März 2011 – Bezirksgruppenversammlung mit Vortrag „ Projekt Glenne“ (24 TeilnehmerInnen)**

Herr Waldhof stellte zunächst das Projekt Glenne vor. Die Glenne bei Lippstadt, ein ehemals Gewässer erster Ordnung ist z. Zt. Noch eingedeicht. Der Deich ist nach einem Gutachten von 1996 nicht mehr standsicher. Eine Sanierung kommt nur im Sinne der Blauen Richtlinie in Frage. Dies wiederum bringt erhebliche Probleme für die Anlieger, überwiegend Landwirte mit sich, da diese seit 50 Jahren in einem damals geschaffenen Poldergebiet vor Hochwasser geschützt wirtschaften konnten. Hier eine Lösung zu finden , war mit vielen Zugeständnissen verbunden und hat viel Zeit beansprucht. Nun ist eine Geländeaufhöhung der anliegenden Ländereien geplant, sodass eine Aue auf niederem Niveau entsteht. In 2012 soll endgültig mit dem Bai begonnen werden. In der anschließenden Versammlung wurde das vergangene Jahr beleuchtet und die Planung für 2011 vorgestellt sowie Neuerungen des LV vorgestellt. Besonders kontrovers wurde über den geplanten Zusatz die Umweltingenieure diskutiert.

**13. - 14. Mai 2011 – Ausrichtung des Jahreskongresses des Landesverbandes NRW in Paderborn mit dem Thema „ Hochwasserschutz und Renaturierung“**

Die Vorträge der Referenten stehen auch auf der Homepage des BWK Landesverbandes NRW unter [www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de) als Download zur Verfügung.

**20. Juli 2011 – Baustellenbesichtigung Hochwasserschutz Schulzentrum Belecke und Umgestaltung der Möhne**  
(7 TeilnehmerInnen)

Herr Dipl. Ing. Vogel stellte das von ihm geleitete Projekt vor. Unter Beanspruchung von Mittel aus dem Konjunkturpaket II wurde unter Federführung des Kreises Soest zusammen mit der Stadt Warstein der schon lange geplante Hochwasserschutz für das Schulzentrum in Warstein Belecke realisiert. Einen besonderen Charme hat das Projekt des halb, weil der verloren gegangene Stauraum von rund 10000 cbm direkt vor Ort mit einer Renaturierung der Möhne verbunden werden konnte. Der herausgenommene Boden wurde teils als Geländeaufhöhung bzw. Schutzwall aufgeschüttet und teils außerhalb des Überschwemmungsgebietes aufgebracht. Die Kosten beliefen sich auf rund 465.000 €. Dabei ist zu bemerken, dass nur 2 kleine Grundstücke gekauft werden mussten, das übrige Gelände befindet sich bereits im Besitz der Stadt Warstein

**13. September 2011 – Exkursion „ Geseker Bach“**  
(14 TeilnehmerInnen)

Der Kollege Dipl. Ing. Andreas Vollmer hatte eingeladen und stellte sein Projekt „ Ausbau des Geseker Baches im Bereich der Stadt Geseke vor. Dabei wurde der Bach sozusagen wieder ans Licht geholt und den Bürgern bewusst gemacht. Ein extra eingebautes Wasserrad macht dies sehr deutlich. Der letzte Abschnitt schließt eine Lücke zwischen einer schon vorher renaturierter Strecke in einem Park und dem Quellteich des Geseker Baches. So ist eine völlig neue „ Promenade entstanden , die von den Bürgern auch gut angenommen wird. Sicher wieder ein Beispiel für eine gelungene Renaturierung im urbanen Bereich

**01. Dezember 2011 - Exkursion zum LIFE+ Projekt Mahne 1. Bauabschnitt**  
(15 TeilnehmerInnen) **Rüthen Heidberg und Jahresabschlussstreffen in Brilon**

Der Kollege Dipl. Ing. Philipp Büngeler stellte sein Projekt LIFE + vor. Der Kreis Soest betreibt mit einigen anderen Partnern das Projekt; der BWK ist Förderer und hat also eine besondere Verpflichtung. Hierbei werden in FFH Gebieten entlang der Möhne wasserwirtschaftliche, waldbauliche und landschaftspflegerische Maßnahmen durchgeführt. Grundsätzlich hat dies den Vorteil auch Maßnahmen nach der Wasserrahmenrichtlinie durchführen zu können.

Weiterhin ist es durch die weitere Planung möglich, auch sehr weitreichende Rodungen durchzuführen. Herr Büngeler hat in einem solchen

Bereich die Möhne durch einfache Initialmaßnahmen die Möhne der Natur eine Stück näher gebracht. Die Entwicklung, eingeleitet durch kleine Aufweitungen und Entnahmen von Befestigungen war schon sichtbar. Es haben sich schon kleine Kiesbänke und Abbrüche entwickeln; es wird so wie es sein muss.

Anschließend fuhr die Gruppe nach Brilon und wurde dort vom Kollegen Dipl. Ing. Johannes Niggemeier empfangen, um Brilons neueste Errungenschaft, das neue Heimatmuseum zu besichtigen.

Anschließend schloss eine gemeinsames Essen das Jahr ab.

Norbert Hurtig

### 3.7 Bezirksgruppe Münster

#### 16. März 2011 - Fachexkursion nach Warendorf

(18 TeilnehmerInnen)

Auf Wunsch einiger Teilnehmer der Exkursion im Herbst des Vorjahres traf sich die Gruppe wieder in der Emsaue bei Warendorf-Einen, um den Stand der Umsetzung des LIFE-Projektes und die Auswirkungen der Winterhochwässer auf die Baumaßnahmen zu besichtigen.

Bis zum Winter 2010/2011 wurden zwei weitere Abschnitte der planfestgestellten



Maßnahmen

im Bereich der Ortslage Einen umgesetzt. Bei diesen Bauabschnitten war das Hauptziel durch die Eigendynamik des Flusses eine Laufverlängerung und die Ausbildung einer Sekundäraue zu erreichen.

Hierzu

wurden durch Bodenabtrag Initialgerinne ausgeformt, und der Hauptlauf durch einen Zwischendamm abgesperrt. Durch die einsetzende rückschreitende Sohlerosion soll sich so ein neuer Gewässerlauf mit einer Sekundäraue ausbilden. Die drei Winterhochwässer im Jahre 2010 und 2011 haben Wirkung gezeigt. Da die Ems ausschließlich durch Sandböden fließt, hat es





starke Substratverlagerungen gegeben. Es ist in beiden Bereichen bereits eine Aue ausgewaschen und ein neuer Emsverlauf entstanden.

Zweites Exkursionsziel war die Kläranlage Warendorf. Hier wurden die Exkursionsteilnehmer von Herrn Ralf Bücken, dem technischen Leiter der Abwasserwerke Warendorf, zu einer Führung über das Kläranlagengelände erwartet. Das Hauptaugenmerk lag hierbei auf der regenerativen Energieversorgung der Kläranlage. Das gereinigte Abwasser fließt über ein Wasserrad in ein naturnah gestaltetes Gewässer, das



Vorflut zur Ems hat. Durch das Wasserrad wird ein Teil der Energie zurück gewonnen, die zuvor zur Reinigung des Abwassers benötigt wurde. Als weiterer



Energieträger wird auf der Zentralkläranlage Warendorf das bei der anaeroben Schlammfäulung anfallende Faulgas genutzt. Aus dem Methangas werden durch zwei Mikrogasturbinen Strom und Wärme erzeugt. So können 100 % des Wärmebedarfs für die Faulbehälter und die Betriebsgebäude und bis zu 40 % des Stromverbrauchs der gesamten Kläranlage gedeckt werden. Die Stadt Warendorf hat sich für die Wärme- und

Stromproduktion durch Mikrogasturbinen entschieden, nachdem eine technisch ökonomische Studie zur zukünftigen Faulgasnutzung auf der Zentralkläranlage eindeutig die Konkurrenzfähigkeit gegenüber konventionellen BHKW's nachgewiesen wurde. Diese Mikrogasturbinen zeichnen sich insbesondere durch den minimalen Wartungsaufwand, die lange Lebensdauer und die Betriebssicherheit aus.

Nach dem Rundgang hatten die Exkursionsteilnehmer im Betriebsgebäude der Kläranlage bei einem kleinen Imbiss Zeit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch.

## **16. März 2011 - Jahresmitgliederversammlung** (19 TeilnehmerInnen)

Die Jahresmitgliederversammlung wurde im Anschluss an die Exkursion durchgeführt.

**13. - 14. Mai 2011 - Landeskongress in Paderborn**  
"Hochwasserschutz und Renaturierung"

**22. - 24. September 2011 - Bundeskongress in Wernigerode "Wasserwirtschaft und erneuerbare Energien"**

**13. - 15. Oktober 2011 - Fachexkursion in die Niederlande "Wasserwirtschaft im deutsch/niederländischen Grenzgebiet"**  
(5 TeilnehmerInnen)

Den Bericht zu den Exkursionszielen am 13. und 14. Oktober 2012 finden Sie im Jahresbericht der Bezirksgruppe Ruhrgebiet, Kapitel 3.9 auf Seite 46.

Der letzte Tag stand unter dem Thema Oberflächenwasserbewirtschaftung und Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im deutsch - niederländischen Grenzgebiet. Die Vertreter der Waterschap Velt en Vecht Herr Jan van der Molen und Herr Jan Bosman erwarteten uns in der Nähe von Hardenberg.

Die Wasserbehörde ist zuständig für das Wasser in Südost Drenth und Nordost Overijssel. Das Gebiet ist überwiegend ländlich geprägt und mit 200.000 Einwohnern auf 90.000 ha für niederländische Verhältnisse relativ dünn besiedelt. Die Waterschap ist zuständig für die Unterhaltung von 1500 km Fließgewässer und Wassergräben. Das gesamte Wasser im Gebiet fließt letztendlich über die Vechte in das IJsselmeer. Diesem Tieflandfluss verdankt die Wasserbehörde einen Teil ihres Namens. Velt verweist auf die Felder, die - neben dem Flusstal der Vechte - ebenfalls kennzeichnend für den Arbeitsbezirk sind. Die Waterschap wird durch eine Wassersteuer finanziert, die von den Einwohnern, den Gewerbetreibenden und Grundstücksbesitzern gezahlt wird. Der Vorstand der Waterschap wird gewählt. Jeder, der im Bezirk der Wasserbehörde das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann an der Wahl teilnehmen.



Im Jahre 2007 haben sich nicht zuletzt wegen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie 8 Deutsche und Niederländische Organisationen zusammengefunden, um der Entwicklung der Vechte und des Vechtetal neue Impulse zu verleihen. Innerhalb eines von der europäischen Union geförderten Projektes "Grenzüberschreitende Vechtetalstrategie" sind in den vergangenen Jahren die Möglichkeiten sondiert worden, grenzüberschreitend dem Vechtetal zu einer neuen Bedeutung zu verhelfen. Es wurden konkrete nationale und grenzüberschreitende Handlungsfelder herausgearbeitet. Unter anderem soll unter unveränderter Gewährleistung von Hochwasserschutz und Vorflutfunktionen die Vechte in geeigneten Abschnitten den Charakter eines lebendigen, naturnahen Flachlandflusses zurückerhalten. Dieser lebendige Flachlandfluss bekommt dort, wo dies möglich ist, die Gelegenheit in Auen und Überschwemmungsgebieten frei zu strömen.





Den Exkursionsteilnehmern wurden von Herrn van der Molen zwei Projekte vor Ort vorgestellt. Nordwestlich des Weilers Oud-Bergentheim liegt die Möllmarsch. Dieses 70 ha große Gebiet wird von der Vechte begrenzt. In dem Polder soll wieder ein Gleichgewicht zwischen moderner Wasserwirtschaft Natur und Landwirtschaft entstehen. Die Wasserbehörde Veld und Vecht hat in der

Möllmarsch dem Wasser mehr Raum gegeben. Ein Teil des Wassers der Vechte wird durch die Anlage einer großen Nebenrinne durch den Polder geführt. Bei Hochwasser füllen sich Polder und der Rest des Überschwemmungsgebietes. Hierdurch sind feuchte Auenstandorte für die Entwicklung von Auenwäldern und Retentionsräume geschaffen.

Die Fahrt ging dann weiter zur Loozenschen Linie zwischen Hardenberg und Gramsbergen. In der Nähe von Loozen liegen an der Vechte die Überreste der alten Verteidigungslinie von Loozen; der Loozenschen Linie. Diese Linie stammt aus den Zeiten von Napoleon Bonaparte zusammen mit der nahe gelegenen Vennebrugger Linie und dem Fort von Haandrik sollte sie die feindlichen deutschen Truppen abhalten. Jetzt hat die Linie wieder eine Verteidigungsfunktion; dieses Mal gegen das Wasser. Der Plan der Wasserbehörde für die Loozenschen Linie umfasst verschiedene Bereiche.



So ist ein Meander beidseitig mit der Vechte verbunden worden. Der Hauptstrom des Wassers fließt jetzt durch die Anbindung vor allem über den Meander und nicht mehr über die Vechte. Um dieses Ziel zu erreichen, ist dort, wo die Vechte auf den Meander trifft, eine Schwelle eingebaut. Durch die Anbindung an den Meander ist die Vechte um ca. 1000 m Fließweg verlängert worden. Darüber hinaus ist mit diesem Projekt ein Retentionsraum von 100.000 m<sup>3</sup> entstanden. Zur Verbesserung der Uferstrukturen wurde in dem Bereich der Loozenschen Linie die Uferbefestigung entfernt. Dadurch erhalten natürliche Prozesse den Raum wie beispielsweise die Erosion der Ufer. Durch Sedimentation und Abtrag hat sich bereits jetzt in weiten Bereichen eine natürliche Auenlandschaft entwickelt.

Die Exkursion wurde auf Einladung der Waterschap Vecht und Velt bei einem späten Mittagessen in einem in der Nähe befindlichen Pflegebauernhof De Zwiesenbourg abgeschlossen. Der ehemalige Bauernhof bietet Feriengästen mit und ohne Behinderung eine Unterkunft. Er wird fast ausschließlich von Behinderten bewirtschaftet, so dass Arbeitsplätze in der Gastronomie und in der Landwirtschaft geschaffen wurden, die beispielhaft der Integration dienen.



Franz Reinhard

### 3.8 Bezirksgruppe Siegen

#### 30. November 2011 - Besichtigung Erschließung Gewerbegebiet Leimbachtal / Martinshardt, Siegen

Am 30.11.2011 erfolgte in Verbindung mit der Mitgliederversammlung die Besichtigung der Erschließungsmaßnahme Gewerbegebiet Leimbachtal / Martinshardt in Siegen. Das geplante Gewerbegebiet mit einer Größe von ca. 17ha befindet sich in einem Kerbtal und wurde zum Teil bis vor wenigen Jahren als Erddeponie betrieben. Die Mächtigkeit der Aufschüttung beträgt bis zu 15 m. Herr Pfeifer von der ausführenden Baufirma Gebrüder Schmidt erläuterte ausführlich die Umsetzung und Ausmaße der Erschließungsmaßnahme. 600.000m<sup>3</sup> Boden (davon ca. 150.000 m<sup>3</sup> Sprengarbeiten) müssen gelöst und wieder vor Ort eingebaut werden. Zur Herstellung der Tragfähigkeit des Deponiekörpers muss dieser mit einem 5 Meter starken qualifizierten Bodenaufbau abgedeckt werden. In Erinnerung der Teilnehmer bleibt besonders die Größe der eingesetzten Baugeräte und die Bodenbewegungen.



Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde dann auch ein neuer Bezirksgruppenvorsitzender gewählt, bei der Herr Dipl.-Ing. Stephan Roth aus zeitlichen Gründen die Bezirksgruppenleitung an Herrn Dipl.-Ing. Peter Klein abgegeben hat.

Stephan Roth

### 3.9 Bezirksgruppe Ruhrgebiet

#### 24. Februar 2011 – Jahresmitgliederversammlung mit Fachvortrag

(15 TeilnehmerInnen)

Dieses Mal hatten wir die Möglichkeit die Jahresmitgliederversammlung in den Räumen des Kreises Recklinghausen durchzuführen. Zu Gast war auch der Geschäftsführer des BWK Landesverbandes NRW e.V. Herr Dieter Klähn.

Frau Siemund von der unteren Wasserbehörde hielt zu Beginn einen interessanten Fachvortrag über die Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie beim Kreis Recklinghausen mit der naturnahen Umgestaltung des Silvertbaches und des Wienbaches. Sie erläuterte die hierzu entwickelten Konzepte und Leitbilder und veranschaulichte dies anhand vom Kreis Recklinghausen umgesetzter Einzelmaßnahmen. Im Anschluss an dieses interessant und engagiert vorgetragene Referat, das uns einen aufschlussreichen Einblick in die praxisorientierte Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im urbanen Raum gewährte, schloss sich die Jahresmitgliederversammlung an.



Neben einem Rückblick über die Aktivitäten des abgelaufenen Jahres auf Bezirksgruppen, Landes- und Bundesebene wurden noch die Planungen für 2011 vorgestellt.

Die erforderliche Neuwahl des Bezirksgruppenvorstandes bestätigte den bisherigen Vorsitzenden Christian Sustrath und seine Stellvertreter Thomas Scholz und Holger Bogatzki in ihren Ämtern.

#### 25. Mai 2011 – Kiesabbau am Niederrhein

(13 TeilnehmerInnen)

Das Thema Kiesabbau ist ein sehr aktuelles Thema insbesondere am Niederrhein. Stichwörter wie Kieseuro, Arbeitsplätze, IJsselmeer am Niederrhein, Standortsicherung etc. bestimmen die Diskussion und bewegen die Gemüter.

Um sich einen Eindruck vor Ort über das Thema Kiesabbau zu verschaffen,



hatten wir im Rahmen einer ganztägigen Fachexkursion die Möglichkeit, uns über die anstehenden Maßnahmen zur Lippeverlegung und der naturnahen Umgestaltung des Lippemündungsraumes zu informieren, sowie das Kieswerk Milchplatz der Fa. Hülskens GmbH & Co. KG zu besichtigen.

„Das Land Nordrhein-Westfalen, der Kreis Wesel und die Stadt Wesel, der Landesbetrieb Straßen NRW die RAG, der Lippeverband und Hülskens GmbH &



Co. KG haben 2005 vertraglich festgelegt, dass die Lippe verlegt und der Lippemündungsraum naturnah gestaltet werden. Hierzu wird ein vom damaligen Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW finanziertes Großprojekt durch den Lippeverband und Fa. Hülskens umgesetzt.

Dabei wird die Lippe verlegt, werden die nördlichen Aueflächen abgesenkt und südlich der neuen Lippe neue Aueflächen angeschüttet.

Ziel der Überlegungen des Lippeverbandes ist, das Gelände wieder dem natürlichen Regime des Flusshochwassers von Lippe und Rhein auszusetzen. Die standortgerechte Flora und Fauna eines Auenflusses und der Auenwiesen sollen sich wieder entwickeln können. Um dieses Ziel zu erreichen, sind umfangreiche Erdbewegungen von ca. 1,4 Mio. m<sup>3</sup>,



entsprechend 2,8 Mio. t, erforderlich. Damit die dafür notwendigen ca. 200.000 LKW-Bewegungen nicht die öffentlichen Straßen belasten, wenden der Lippeverband und Fa. Hülskens folgendes Vorgehen an: In den zeitlich vorweglaufenden Tagebauen der Fa. Hülskens wird durch Auskiesung ein baustellennahes Verfüllvolumen geschaffen, um die großen Erdmengen aufzunehmen. Anwohner, Nachbarn und der öffentliche Straßenverkehr werden dabei geschont und es entsteht ohne große Umweltbelastung ein besonderes Naturprojekt. Die Arbeiten zur Verlegung der Lippe und zur Gestaltung ihrer Auen sowie zum Anschluss der Tagebaue sollen bis 2012 realisiert werden.“ (Quelle: Projektbeschreibung 2008)

### **31. Mai - 1. Juni 2011 – Auf dem Weg zur integralen Wasserwirtschaft**

Beim Symposium zur EG-Wasserrahmenrichtlinie in Oberhausen war der BWK unter anderem mit einem Stand, der durch die Bezirksgruppe Ruhrgebiet organisiert wurde, präsent.

## 25. Juli 2011– Grubenfahrt Schacht Prosper-Haniel

(11 Teilnehmerinnen)

Als letzte von mir organisierte Bezirksgruppenveranstaltung hatten wir die Möglichkeit einer Grubenfahrt auf Betriebsbereich Prosper V in Bottrop.

Bergbau und Bottrop hat eine 150jährige Geschichte. Der Bergbau beeinflusste auch maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Seit Aufnahme der Förderung wurden im Bereich des Bergwerks über 300 Millionen Tonnen Steinkohle gewonnen. Vier ursprünglich eigenständige Bergwerke sind heute zum Bergwerk Prosper-Haniel zusammengeschlossen.

Durch den im Jahre 2007 beschlossenen Kohlekompromiss, der vorsieht, dass der subventionierte Steinkohlenbergbau in Deutschland Ende 2018 sozialverträglich eingestellt wird, werden die verbliebenen 6 Zechen im Ruhrgebiet auch noch schließen. Dies soll der Bundestag im Jahre 2012 zwar noch einmal überprüfen. Aber wenn es dabei bleibt, dann ist der Steinkohlenbergbau im Ruhrgebiet Geschichte.

So freuten wir uns, durch die Grubenfahrt den Alltag im Bergbau noch einmal hautnah kennen zu lernen. Allein die körperliche Belastung im Rahmen eines Besuches unter Tage zeigte allen TeilnehmerInnen was dort jeden Tag trotz moderner Technik geleistet wird.



An dieser Stelle danke ich herzlich allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere allen Referenten und Referentinnen und meinen Stellvertretern Dipl.-Ing. Thomas Scholz und Dipl.-Ing. Holger Bogatzki für die Unterstützung in den



vergangenen fast 9 Jahren bei der Planung und Durchführung der diversen Veranstaltungen, Exkursionen und sonstigen Aktivitäten der Bezirksgruppe.

Durch meine Wahl zum Geschäftsführer des BWK Landesverbandes NRW e.V. ist es mir nicht mehr möglich, auch die Bezirksgruppenarbeit als Vorsitzender weiter so durchzuführen. So habe ich die Bezirksgruppenleitung zum 1. Juli 2011 an meine Stellvertreter abgegeben. Die Neuwahl des Bezirksgruppenvorsitzes erfolgt dann bei der nächsten Jahresmitgliederversammlung in 2012. Ich wünsche Thomas Scholz und Holger Bogatzki weiterhin viel Erfolg.

Christian Sustrath

## **08. September 2011 – Bochumer Workshop Siedlungswasserwirtschaft**

In guter Tradition war die Bezirksgruppe Ruhrgebiet wie in den Vorjahren beim 29. Bochumer Workshop Siedlungswasserwirtschaft an der Ruhr-Universität Bochum mit einem Stand präsent.

## **13. - 15. Oktober 2011 - Fachexkursion in die Niederlande "Wasserwirtschaft im deutsch/niederländischen Grenzgebiet"** (12 TeilnehmerInnen)

Als Einstieg in unser Thema "Die Süßwasserbewirtschaftung in den Niederlanden" haben wir die Internationale Messstation Bimmen/Lobith in Kleve am 13. Oktober 2011 besucht. Hier betreibt das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) und das Rijksinstituut voor Integraal Zoetwaterbeheer en Afvalwaterbehandeling (RIZA) seit 10 Jahren gemeinsam die internationale Messstation, um die Wasserqualität des Rheins kontinuierlich zu überwachen, um so die Niederländischen Wasserwerke vor Verunreinigungen/Belastungen im Rhein warnen zu können.

Herr Gerke vom LANUV NRW begrüßte uns freundlich und stellte in einem Vortrag die Aufgaben der Messstation vor. Die Vorgängermessstationen wurden seit 1970 in Kleve-Bimmen am linken Ufer von Deutschland und ca. 2 km stromaufwärts seit 1974 in Lobith am rechten Ufer von den Niederlanden getrennt betrieben.



Die erste Intention war die Alarmüberwachung, um möglichst zeitnah schädliche Stoffe im Gewässer zu identifizieren, den Verursacher zu ermitteln und die unterliegenden Wasserwerke zu warnen. Darüber hinaus können mit den Überwachungsdaten Trends der Belastung beobachtet werden. Der Rhein wird insbesondere durch Ableitungen der Industrie, der Kommunen, der Schifffahrt

und der Landwirtschaft sowie durch Unfälle, Havarien und Abschwemmungen beeinträchtigt. In 2001 wurden die beiden Messstationen als gemeinsame Internationale Messstation zusammengeführt, wodurch sich finanzielle Einsparungen bei den Personal- und Gerätekosten und gleichzeitig eine höhere Überwachungsqualität ergab.

Aus der fließenden Welle des Rheins wird ständig Wasser in die Laboratorien der Messstation gepumpt, wodurch eine kontinuierliche Überwachung möglich wird. Um Belastungen im Gewässer schnell zu erkennen, ist eine zeitnahe Analytik erforderlich. Kontinuierlich werden die Parameter Temperatur, pH-Wert, Leitfähigkeit und Sauerstoffgehalt gemessen. Weitere Parameter werden mittels zeitproportionalen Tagesmischproben oder als Einzelprobe gewonnen. Jährlich werden ca. 10.000 Analysen erstellt. Dies wird in der Hauptsache von 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Station bewältigt.

Durch die verschiedenen Labore wurden wir im Anschluss von Frau Krabbe geführt, die uns die einzelnen Arbeitsplätze erläuterte und uns den Arbeitsalltag dieses speziellen Labors anschaulich näher brachte.

Mit der Erkenntnis, dass Wasser keine Grenzen kennt, fuhren wir in Richtung Utrecht zu den Rheinwasserwerken der Niederlande, wo uns Dr. Peter Stocks, RIWA Rhein mit einem Mittagimbiss erwartete. In seinem sehr engagierten und mitreißenden Vortrag brachte er uns die Problematiken der niederländischen Flusswasserwerke am Rhein gestern und heute anschaulich näher.

Zu Beginn der 50er Jahre war der Rhein sehr stark verschmutzt. Das Wasser und die Fische stanken nach Phenol. Dennoch war dieses Wasser die wichtigste Quelle für Trinkwasser in den westlichen Niederlanden. Die vier großen Flusswasserwerke der Niederlande gründeten 1951 die Rheinkommission Wasserwerke RIWA, um ihre Interessen besser vertreten zu können. Sie waren auf das Flusswasser angewiesen, während der weitaus größte Teil der anderen Wasserwerke Grundwasser nutzte.

Trotz dieser schlechten Qualität war der Rhein die einzige Trinkwasserquelle für die Stadt Rotterdam. Um das Rheinwasser aufzuarbeiten, wurde es erst in den Dünen infiltriert. Die Dünen erfüllen drei wichtige Aufgaben der Wasserreinigung, der Pufferfunktion als Vorrat und verhinderten den seeseitigen Salzwassereintritt bis zu den Entnahmestellen.

Die Industrie, aber auch die Kommunen leiteten ihre Abwässer mit immensen Frachten in den Rhein ein. Noch 1970 gelangten jährlich ca. 85 t Quecksilber, 200 t Cadmium, 1.000 t Arsen, 1.500 t Blei, 2.900 t Kupfer, 9.000 t Chrom und fast 11.000.000 t Chlorid in den Fluss. Gerade bei Niedrigwasser sank der Sauerstoffgehalt oft so stark ab, dass es zu massenhaften Fischsterben kam. Die Selbstreinigungskraft des Rheins war nicht mehr in der Lage, mit den Schmutzfrachten zurecht zu kommen. Es mussten dringend einschneidende Maßnahmen erfolgen, sollte sich der Rhein nicht in einen biologisch toten Fluss verwandeln.

In den 50er und 60er Jahren wurde die Verschmutzung des Rheins durch Makroverunreinigungen hervorgerufen, die in erster Linie durch die Chemische Industrie hervorgerufen worden sind. Dies waren zum Beispiel Herbizide oder Salze, zu denen die verursachenden Firmen oft sicher festgestellt werden konnten. Im direkten Dialog zeigten sich diese Firmen manchmal auch erst unter

dem Druck der Öffentlichkeit einsichtig und arbeiteten konstruktiv an einer Verminderung der Gewässerbelastung.

Die starken Konzentrationen durch Punktbelastungen gingen deutlich zurück, jedoch befinden sich in jüngerer Zeit noch zahlreiche Stoffe im Wasser mit relativ niedrigen Konzentrationen, deren Herkunft sich häufig nicht feststellen lässt, da diese aus diffusen Quellen stammen.

Mittlerweile sind die Mikroverunreinigungen das größere Problem für die Rheinwasserwerke. So sind über 100 Arzneimittelreste, Hormonstoffe, Röntgenkontrastmittel, Pflanzenschutzmittel, künstliche Süßstoffe, Kosmetikreste, Benzinadditive und in jüngster Zeit Nanopartikel das vordringlichere Problem. Diese Stoffe können oft nicht im Wasser abgebaut werden!

Die Rheinwasserwerke legen daher verstärkt Wert auf das Vorsorgeprinzip, denn schädliche Stoffe haben im Trinkwasser nichts zu suchen. Was nicht im Wasser ist, muss auch nicht aufwendig daraus entfernt werden, um als Trinkwasser verwendet zu werden. Widersinniger Weise ist gerade hierbei die im Jahr 2000 in Kraft getretene Wasserrahmenrichtlinie ein Problem. Diese Richtlinie orientiert sich an der ökologischen Bewertung der Flüsse und nicht so sehr an der chemischen Wasserqualität. Es wurden somit Stoffe nicht betrachtet, die für den Naturraum kaum nachweisbare Auswirkungen haben, jedoch für die Trinkwasseraufbereitung durchaus problematisch sind.

Die Wasserwerke haben für sich als hinnehmbaren Schwellenwert für anthropogene, mikrobiell schwer abbaubare Stoffe einen Schwellenwert von 1 Mikrogramm je Liter Wasser und für biologisch aktive Substanzen 0,1 Mikrogramm je Liter Wasser festgesetzt. Dies sind jedoch keine rechtsverbindlichen Werte. Für die Wasserwerke ist ein Fluss dann sauber, wenn einfache Aufbereitungsverfahren genügen, um Trinkwasser zu bereiten. An diesem Ziel arbeiten die Flusswasserwerke seit Jahrzehnten.

Es kann nicht sein, dass die Entfernung der nicht in das Trinkwasser gehörenden Stoffe das alleinige Problem der Trinkwasseraufbereiter ist, da dies letztendlich zu immensen Kosten und gigantischen technischen Aufwand führen würde. Vielmehr ist es ökologisch und ökonomisch viel sinnvoller, diese Stoffe erst gar nicht in die Gewässer gelangen zu lassen.

Auch wenn RIWA die Behörden immer wieder auf die in Artikel 7 der Wasserrahmenrichtlinie enthaltene Verpflichtung hinweist, dass der Aufwand zur Trinkwasseraufbereitung nicht zunehmen dürfe, sondern dass stattdessen die Wasserqualität so zu verbessern sei, dass letztendlich eine Reduzierung des technischen Aufwands ermöglicht werde, wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Trinkwasserwerken aller europäischen Flussgebiete notwendig sein, um sich auch weiterhin im politischen Raum für zukünftigen Probleme der Flusstrinkwasseraufbereitung hinreichend Gehör zu verschaffen.

Mit diesen Eindrücken fuhren wir zu unserem Hotel nach Zwolle, der Hauptstadt der niederländischen Provinz Overijssel im Mündungsgebiet von Vecht und IJssel. Sie war einstiges Mitglied der Hanse und erhielt 1230 die Stadtrechte.

Am zweiten Tag unserer Fachexkursion stand ein Besuch bei der Provinzverwaltung Overijssel in Zwolle an, wo wir von Herrn Tonkes herzlich mit einem Kaffee empfangen wurden.



Die Niederlande sind in zwölf Provinzen aufgeteilt. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der Provinzverwaltungen ist die Kommunalaufsicht, weitere wesentliche Aufgabengebiete liegen im Bereich der Raumordnung, der Regionalplanung, des Umweltschutzes und der öffentlichen Dienstleistungen. In diesem Rahmen arbeiten Provinzverwaltungen unter anderem eng mit dem Staat, den Gemeinden und Wasserverbänden zusammen. In der Provinzialverwaltung Overijssel werden ca. 1.000 Beamte/innen beschäftigt, die in 10 Dezernaten tätig sind.



Eine Besonderheit dieser Provinzverwaltung ist, dass mit einer grundlegenden Umbaumaßnahme im Jahr 2006 das Gebäude von einem zellulären Bürogebäude, in ein modernes Großraumbüro radikal umgebaut worden ist. Anstoß zu dieser grundlegenden Veränderung war die Erkenntnis, dass der "eigene" Arbeitsplatz immer

weniger genutzt wird -oft nur zu 80%- und es so unwirtschaftlich wird, für jeden Beschäftigten dauerhaft einen Arbeitsplatz vorzuhalten.

Im Non-territorial Büro wird die feste Zuordnung von Arbeitnehmern und Arbeitsplatz aufgelöst. Alle Arbeitsplätze können zeitlich wechselnd von mehreren Mitarbeitern genutzt werden. Ihren zeitweisen Arbeitsplatz suchen die Mitarbeiter nach den unterschiedlichsten Kriterien aus. Es gibt Arbeitsplätze in geschlossenen Räumen, abgeschirmte Einzelarbeitsplätze, offen gestaltete Bereiche für



Teamarbeiten, Arbeitsplätze mit besonderen technischen Ausstattungen und es gibt Lounge-Bereiche, in denen gut miteinander kommuniziert werden kann. Die Anzahl der Arbeitsplätze ist geringer als die der Mitarbeiter.

Von der qualitativ hochwertigen Umsetzung dieser für uns noch befremdlichen Idee haben wir uns bei einer Führung durch das ansprechend umgestaltete Gebäude mit seinen sehr unterschiedlichen Arbeitsplätzen überzeugen können. Die Mitarbeiter der Provinzverwaltung haben im Vorfeld dieser radikalen Veränderung sicherlich den Wegfall ihres persönlichen, individuell gestalteten Arbeitsplatzes als Verlust empfunden. Herr Tonkes versicherte uns jedoch, dass die Mitarbeiter sehr behutsam und in sehr vielen Gesprächen und Diskussionen auf das "Non-territorial Büro" vorbereitet worden sind.

Bei aller Skepsis für diese Lösung, wünschen wir der Provinzverwaltung weiter viel Erfolg auf ihrem Weg.

Am Nachmittag reisten wir nach Appeldorn zu der Firma Henk van Tongeren. Bei der Vorbereitung dieser Exkursion ist unser Mitglied, Frau Emming, im Rahmen ihrer dienstlichen Tätigkeit auf die Firma Henk van Tongeren aus den Niederlanden gestoßen. Diese Firma bietet in den Niederlanden unter anderem das innovative GW-DSI-System-WW (Düsensauginfiltrations-System) zur Grundwasserabsenkung an.

Auf dem Firmengelände in Appeldorn begrüßte uns der Juniorchef, Herr Guido van Tongeren, äußerst herzlich mit einem Imbiss. 1949 wurde die Installations- und Brunnenbau Firma gegründet und hat auch heute noch ihre Schwerpunkte im Brunnenbau, in der Grundwasserabsenkung und -sanierung. Diese große Erfahrung und langjährige Tradition auf dem Gebiet der Wasserabsenkung durch Schwerkraft- oder Vakuumentwässerung setzt die Firma Henk van Tongeren bei Landwirtschaft-, Baufeld- und weiteren Drainagen ein. Die traditionellen Grundwasserabsenkungsmethoden haben jedoch speziell in den Niederlanden den Nachteil, dass das gehobene Grundwasser oft über weite Strecken transportiert werden muss, um in einen leistungsfähigen Vorfluter eingeleitet werden zu können. In Abhängigkeit der Wassermengen fallen oft auch nicht unerhebliche Gebühren an. All diese Probleme treten bei dem revolutionären, von Werner Wils erfunden und patentierten, Düsensauginfiltrations-System nicht auf.

Bei dem DSI-System-WW wird das gehobene Grundwasser wieder mit Infiltrationspumpen über Düsenfilter in den Grundwasserleiter zurückgeführt. Hierdurch wird zum Beispiel im Grundwasseranstrombereich einer Baugrube ein hydrostatisches Hindernis im Grundwasserleiter erzeugt, so dass durch das im Abstrom gehobene Grundwasser im Baugrubenbereich ein Grundwasserabsenkungstrichter erzeugt wird, so dass die Baugrube trocken liegt.



Für dieses System hat die Firma Henk van Tongeren seit 2007 die exklusive Lizenz in den Niederlanden. Um dieses System vermarkten zu können und Bauherren wie Behörden von der Praktikabilität zu überzeugen, hat die Firma auf ihrem Betriebsgelände ein kleines Versuchsfeld eingerichtet. Hier

konnten auch wir uns anschaulich davon überzeugen, dass mit Hilfe des DSI-System-WW in wenigen Minuten deutliche Grundwasserabsenkungen im Bereich von mehreren Dezimetern möglich sind.

Somit ist es mit der Düsensauginfiltration zum ersten Mal möglich, Wasser wieder in den strömenden Bereich des unterirdischen Wasserhaushaltes zum

Nutzen der Natur und zum Gewinn für den Bauherrn zurückzubringen. Für den Einsatz dieser eindrucksvollen Methode wünschen wir der Firma Henk van Tongeren alles Gute.

Den Bericht zu den Exkursionszielen am 15. Oktober 2012 finden Sie im Jahresbericht der Bezirksgruppe Münster, Kapitel 3.7 auf Seite 40.

**15. Dezember 2011 - Gemeinsame Gänseexkursion der Bezirksgruppen Düsseldorf und Ruhrgebiet bei der Biologischen Station im Kreis Wesel**  
(15TeilnehmerInnen)

Ab dem Spätherbst sind große Gänseschwärme aus Nordosteuropa, ihrem Sommerlebensraum, am Niederrhein zu Gast. Um über die Wildgänse mehr zu erfahren, waren wir mit Herrn Glader vom Verein der Biologischen Station im Kreis Wesel verabredet.

In dem Ausstellungsraum der Station begrüßte er uns herzlich. Er brachte uns engagiert an Hand von Exponaten (ausgestopfte Gänse und Fotos) die Unterscheidungsmerkmale zwischen Grau-, Saat-, Bless- und anderen



Gänsearten näher, sowie die international genormten Beringungs-arten. In einer Diaschau wurden uns weitere Erläuterungen und Aufnahmen von rastenden Gänseschwärmen aus den umliegenden Naturschutzgebieten präsentiert. So geschult bestiegen wir einen Reisebus und Herr Glader zeigte uns auf der Rundfahrt über die Bislicher Insel und weiteren Naturschutzgebieten in Richtung Xanten und Rees die Wildgänse an ihren Rastplätzen. Zum Abschluss dieser gelungenen Exkursion kehrten wir zum Grünkohlessen in einem Bauernkaffee auf der Bislicher Insel ein.

Thomas Scholz

## 4. Berichte der Referenten

### 4.1 Referent für Ausbildung

Mit der Vergabe der neuen Hochschulabschlüsse Bachelor und Master stand in 2011 Wiedereinführung des „Diplom-Ingenieurs“ im Vordergrund der Diskussionen. Vor dem Hintergrund, dass sich die führenden Technischen Universitäten (TU9) für die Wiedereinführung und parallele Vergabe der akademischen Grade Master und Diplom-Ingenieur ausgesprochen haben und massiv bewerben (siehe <http://www.tu9.de/projekte/3626.php>), hat der BWK-NRW anlässlich des Jahreskongresses am 13. Mai 2011 in Paderborn mehrheitlich folgende Resolution verabschiedet:

„Der BWK-NRW begrüßt eine qualifizierte Bachelor- und Masterausbildung im Sinne des Bologna-Prozesses für Studenten der Ingenieur- und Umweltstudiengänge.

Gleichwohl fordert er die Hochschulen auf, mit dem Master-Abschluss an den Fachhochschulen und Universitäten weiterhin den akademischen Grad Diplomingenieur/in (Dipl.-Ing.) zu verleihen. Zum einen spricht hierfür der gute Ruf des Dipl.-Ing. im In- und Ausland, zum anderen erleichtert es der Wirtschaft, die Ausbildung und Fähigkeiten der Master-Studenten einzuordnen und zu bewerten.

Für die Absolventen eines ingenieurorientierten Bachelor-Studienganges schlagen wir vor, zusätzlich die Berufsbezeichnung Ingenieur über die Ingenieurkammern zu vergeben, um eine klar erkennbare Abgrenzung zur Techniker Ausbildung sicher zu stellen.

Der BWK-NRW bittet den Zentralverband der Ingenieurvereine ZBI e.V. sich in diesem Sinne für die Beibehaltung der Bezeichnung Diplomingenieur/Ingenieur einzusetzen.“

Der ZBI hat diese Thematik in der Hauptvorstandssitzung am 18. November 2011 aufgegriffen und verabschiedet, dass die Vergabe des akademischen Grades „Dipl.-Ing.“

- als deutsche Übersetzung im synonymen Sinn für den Master verwendet werden soll und
- für alle Masterstudiengänge in der Ingenieurausbildung, unabhängig ob Universität oder Fachhochschule, möglich sein muss.

Klaas Rathke

## 4.2 Referent für Öffentlichkeitsarbeit

### Mit 70 Jahren geht Dipl.-Ing. Dieter Klähn in den BWK-Ruhestand



Achtzehn Jahre lang war Dieter Klähn Geschäftsführer des Landesverbandes NRW. Auf der Mitgliederversammlung in Paderborn – wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag – kandidierte er nun nicht mehr für eine neue Wahlperiode. Kaum jemand im BWK wird auf eine ähnlich lange Zeit als Geschäftsführer zurückschauen können. Mehr als 50 Vorstandssitzungen und zahlreiche

Landeskongresse hat er vorbereitet. Hinzu kommen drei Bundeskongresse, die NRW organisierte, sowie die aktive Teilnahme an vielen Bundesversammlungen und -veranstaltungen. Während Dieter Klähns Geschäftsführerzeit wurde unter anderem in NRW eine Mitgliederbefragung durchgeführt, der

Förderverein gegründet, Netzwerke für Fachinformationen, Pressearbeit und Praktika aufgebaut und zahlreiche Grundsatzpapiere erarbeitet. Fleiß, Pflichtbewusstsein und Ausdauer zeichnen ihn aus. Vor allem aber charakterisiert ihn die Art, mit der er auf andere zugeht, wie er alte verdiente BWKler einbindet, aber gleichzeitig auch die jungen motiviert, wie er auf Bewährtes baut und doch aufgeschlossen für Neues ist. Seine unkomplizierte Offenheit und seine Freundschaft haben dem Landes- und dem Bundesverband gut getan. Es war für jeden eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Zum Dank und als Anerkennung hat die Mitgliederversammlung des BWK-NRW Dieter Klähn eine goldene Ehrennadel überreicht. Vor ihm hat noch niemand diese Auszeichnung erhalten. Die besten Wünsche des Landesverbandes begleiten ihn in seinen BWK-Ruhestand. Jeder weiß, dass er auch weiter mit seiner engen Verbundenheit rechnen darf.

### Dipl.-Ing. Christian Sustrath neuer BWK-Geschäftsführer in NRW



Die Mitgliederversammlung des BWK in Nordrhein-Westfalen wählte bei der letzten Mitgliederversammlung am 13. Mai 2011 Dipl.-Ing. Christian Sustrath zum Geschäftsführer des Landesverbandes NRW e.V.. Er löst damit Dipl.-Ing. Dieter Klähn ab, der nach 18 Jahren als Geschäftsführer in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Christian Sustrath hat Chemieingenieurwesen an der FH Aachen studiert. Sein beruflicher Werdegang führte über die Abwassertechnik, den Bodenschutz, zum Immissionsschutz. Dieser Werdegang ist ein gutes Beispiel der Vielfalt unserer Ingenieurarbeit im

BWK. Heute ist Christian Sustrath unter anderem zuständig für die Koordination der Rufbereitschaft Umweltschutz und für das Grüne Telefon der Bezirksregierung Düsseldorf.

Im BWK ist Christian Sustrath schon lange aktives Mitglied. Neun Jahre war er stellvertretender Vorsitzender und über acht Jahre Vorsitzender der Bezirksgruppe Herten, die sich später in Bezirksgruppe Ruhrgebiet umbenannte. Im Bundesverband arbeitete er in der Arbeitsgruppe „Perspektivische Entwicklung und zukünftige Aufgaben des Bundesverbandes“ mit. Den BWK-Mitgliedern der anderen Landesorganisationen ist er aber nicht zuletzt durch die Organisation des letzten Bundeskongresses in Duisburg bekannt. Viel Glück und Freude bei den neuen Aufgaben!

Wulf Lindner

### **Bildung eines Jungen Forums im BWK**



Am 2./3. September 2011 trafen sich junge BWK-Mitglieder aus verschiedenen Landesverbänden beim Erftverband in Bergheim zur Bildung eines Jungen Forums. Das Junge Forum versteht sich als ein Zusammenschluss und Netzwerk aller Umweltingenieure (d. h. aller Fachdisziplinen im BWK). Zahlreiche Themen wurden angesprochen, die

insbesondere für Studierende und Berufsanfänger interessant sind. Es ist geplant, diese Themen mit Kurzvorträgen in einem Fachforum auf den Bundestagungen (beginnend ab 2012) aufzugreifen.

Eine Koordinierungsgruppe wird sich zweimal jährlich treffen, um das Fachforum vorzubereiten und die jeweils aktuellen Themen zu diskutieren. Präsident Edgar Freund, Vizepräsident Prof. Dr. Konrad Thürmer, der Landesvorsitzende von Nordrhein-Westfalen Dr. Wulf Lindner und der Geschäftsführer des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen Christian Sustrath haben die Strategiegespräche des Jungen Forums begleitet.

Am Rande des Treffens konnten die Teilnehmer einen Blick in den Tiefsten Tagebau Deutschlands, den Braunkohlentagebau Hambach, werfen, einen Fischpass, eine kommunale Membranbelebungsanlage zur Abwasserreinigung und eine Baustelle für ein Hochwasserrückhaltebecken besichtigen.

Ansprechpartner für das Junge Forum sind:

Carola Kienscherf, E-Mail: [kienscherf@wasserverband.de](mailto:kienscherf@wasserverband.de)

Johannes Leicht, E-Mail: [Johannes.Leicht@nlwkn-dir.niedersachsen.de](mailto:Johannes.Leicht@nlwkn-dir.niedersachsen.de)

Stefan Müller, E-Mail: [stefan.mueller@hs-magdeburg.de](mailto:stefan.mueller@hs-magdeburg.de)

Birgit Schlichtig

## **BWK-Anstecknadel aus NRW jetzt auch die offizielle Anstecknadel des BWK-Bundesverbandes.**

Das zuerst in NRW in 2010 entworfene Logo bzw. die produzierte Anstecknadel wurde bereits den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim Bundeskongress in Duisburg vorgestellt.

Das Logo gefiel so gut, dass es vom Bundesverband und den Landesverbänden begeistert aufgenommen wurde und nun bundesweit genutzt wird.



### **Neuer Slogan für den BWK: „BWK – die Umweltingenieure“**

Im Rahmen der 62. Bundesversammlung in Wernigerode hat sich der BWK den Slogan **BWK – die Umweltingenieure** gegeben.

Auf Vorschlag des Bundesvorstandes beschloss die Bundesversammlung, den Namenszusatz „BWK - die Umweltingenieure“ einzuführen.

Dieser Namenszusatz soll von den Landesverbänden und dem Bundesverband künftig bei öffentlichen Auftritten, in Druckerzeugnissen usw. verwendet werden.

Der Bundesverband und die Landesverbände behalten aber den satzungsgemäß verankerten Namen „Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau“ auch zukünftig.





## IKT und der BWK vertiefen die Zusammenarbeit

Der BWK Landesverband NRW e.V. und der Verein der Wirtschaft zur Förderung des IKT e.V. haben im Oktober 2011 die gegenseitige Mitgliedschaft vereinbart.

Das IKT (Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH) ist ein gemeinnütziges, unabhängiges und neutrales Forschungs-, Beratungs- und Prüfinstitut. Als An-Institut der Ruhr-Universität Bochum und der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen sowie Partner-Institut der Universität der Bundeswehr München befasst sich das IKT mit vielfältigen Fragestellungen der leitungsgebundenen Infrastruktur des Gas-, Wasser und Abwassersektors.

## Neue BWK-Werbebanner im Einsatz

**BWK**  
die Umweltingenieure

**Beraten, fortbilden,  
umsetzen:  
heute und morgen  
für die (Um)Welt, in  
der wir leben.**

**Jetzt Mitglied  
werden!**

Infos hier oder unter [www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de)

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft,  
Abfallwirtschaft und Kulturbau  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

**BWK**  
die Umweltingenieure

**Unsere Themen:**

- Wasserwirtschaft
- Klimawandel
- Wasserrahmenrichtlinie
- Gewässerschutz und -renaturierung
- Hochwasser-Risikomanagement
- Altlastensanierung
- Grundwasser- und Bodenschutz
- Abfall- und Abwasserentsorgung
- Stadthydrologie
- Umwelttechnik
- Alternative Energien

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft,  
Abfallwirtschaft und Kulturbau  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.  
[www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de)

Christian Sustrath



## **5. Kassenwesen**

Der Schatzmeister, Dipl.-Ing. Peter Weimer berichtet:

### **5.1 Allgemeines**

Im Haushaltsjahr 2011 sind die im Ansatz eingestellten Einnahmen und Ausgaben leicht erhöht. Die Mitgliederzahlen sind gegen den üblichen Trend anderer Branchen stabil. Entgegen des Ansatzes bei der erwarteten Förderung durch das Land in einer Höhe von 8000,- € konnte wieder beim Ministerium eine Förderung von 10.000,- € für die Fortbildungsarbeit erzielt werden. Das ist sehr erfreulich, und hat damit die Verbandsarbeit, besonders die Fort- und Weiterbildung der Bezirksgruppen und die Durchführung der Bundes- und des Landeskongresses sehr hilfreich unterstützt.

Wie jedes Jahr kommt an dieser Stelle meine Bitte um die verstärkte aktive Mitgliederwerbung jedes einzelnen Mitgliedes unseres Verbandes, damit wir unsere Eigenständigkeit und die uneingeschränkten Aktivitäten unseres Verbandes erhalten können. Unser Verband hat nach wie vor ein starkes Gewicht bei den Verantwortlichen die mit Umweltfragen zu tun haben.

Bitte stärken Sie unseren BWK auch weiter indem Sie junge Studierende, neue und alte Kolleginnen und Kollegen auf den BWK aufmerksam machen und überzeugen, wie wertvoll die persönliche Mitgliedschaft im BWK für den Einzelnen sein kann.

### **Empfehlen Sie unseren Verband bei Geschäftskunden und bekannten Ingenieurkollegen.**

Ein Beitritt kann immer auch formlos auf einem normalen Stück Papier erfolgen. Unser Geschäftsführer wird dann die Kollegen entsprechend begrüßen und ihnen einen ordentlichen Antrag zukommen lassen.

### **Deshalb wieder nochmal die eindringliche Bitte um Mitgliederwerbung.**

In 2011 fand der Jahreskongress des Landes in Paderborn statt. Der Kongress war wieder geprägt von hochkarätigen Vorträgen und hat die Region in Ostwestfalen zum Schwerpunkt gehabt. Im Rahmen des Kongresses fand auch wieder die Mitgliederversammlung statt. Neben unserem Landeskongress war der BWK-Bundeskongress, der diesmal in Wernigerode im Osten der Republik stattfand, das größte Ereignis des BWK im Jahr 2011.

Daneben wurden die zahlreichen landesweiten Fortbildungsveranstaltungen auch in diesem Jahr wieder durch die Landeskasse möglich. Durch die Budgetierung zu Jahresbeginn der vorhandenen Ansätze auf die einzelnen Bezirksgruppen konnten die Ausgaben wieder im Rahmen des Ansatzes 2011 gehalten werden. Der Ansatz für 2012 bleibt in unveränderter Höhe auf 10.000 €, so dass die Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksgruppen wieder in 2012 ohne Einschränkungen durchzuführen sind.

Die Ausgaben für die vom BWK durchgeführten Jahreskongresse wurden entsprechend des Ansatzes eingehalten.

Alle Aktivitäten der Bezirksgruppen konnten wieder im abgelaufenen Jahr 2011 aus der Landeskasse unterstützt werden.

Die Kongresse, die Fortbildungen, die Seminare, sowie unser Verbandsorgan, die Zeitschrift „WASSER & ABFALL“ und die Abgabe an den BWK-Bund konnten, ohne auf die Rücklagen zugreifen zu müssen, wieder von der Landeskasse beglichen werden.

## **5.2 Haushaltsrechnung für 2011 (siehe Anhang S.68 und S.69)**

Das Haushaltsjournal des Haushaltsjahres 2011 beginnt am 07. Januar 2011 und schließt am 12. Januar 2012.

Alle nach diesem Tag aufgetretenen Zahlungen (auch Beitragszahlungen 2011) wurden danach in den Haushalt 2012 eingestellt und sind in diesem laufenden Haushalt verbucht.

### **5.2.1 Einnahmen**

Die Zuwendungen Dritter an den BWK flossen in 2011 erfreulicherweise in ausreichendem Umfang.

An dieser Stelle muß wieder einmal ein herzlicher Dank an das Land Nordrhein-Westfalen gesagt werden, das die Fortbildungsaktivität des BWK seit langem gut unterstützt. Der Dank richtet sich ebenfalls auch an unsere fördernden Mitglieder. Aus dieser positiven Entwicklung heraus konnte der Haushalt 2011 mit einer Zuführung in die Rücklage unseres Verbandes in Höhe von 1.465,89 € im Januar 2011 geschlossen werden.

### **5.2.2 Ausgaben**

Die größte Ausgabeposition nimmt wie immer auch diesmal wieder unsere Fachzeitschrift Wasser & Abfall ein.

Die zweite große Ausgabeposition sind die Jahreskongresse in Paderborn und Wernigerode. Hier sind die tatsächlichen Ausgaben zwar größer als die Veranschlagten. Die Ausgaben wurden aber von mir überprüft und liegen danach im Rahmen des Verantwortbaren.

Der Haushaltsansatz für unsere Fachzeitschrift wurde im Haushaltsjahr 2011 durch die seit 2007 preiswertere Abrechnung mit dem BWK-Bund wieder leicht unterschritten.

## **5.3 Nachtragshaushalt**

Auf die Aufstellung eines Nachtragshaushaltes konnte auch in diesem Jahr verzichtet werden, da der Haushalt 2011 in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist.

## **5.4 Haushalt 2012**

Die Ansätze des Haushaltes 2012 wurden durch die tatsächlichen Ausgaben aus 2011 heraus entwickelt.

Für das Haushaltsjahr 2012 sind bei den zu erwartenden Einnahmen die Landesförderung wieder mit 10.000,- € angesetzt worden. Sollten wir durch das Land nochmals diese auskömmliche Unterstützung erhalten, müssen die Budgets der Bezirksgruppen im Laufe des Jahres für die Bezirksgruppenarbeit nicht nach unten korrigiert werden.

Der Ansatz des Zuschusses des Fördervereins ist im Haushaltsansatz 2012 ebenfalls wieder auf 1000,- € gesetzt worden.

Auf die Einhaltung der Haushaltsansätze wird, wie jedes Jahr streng geachtet! Höhere Ausgaben als in den Ansätzen können nur bei anderer Haushaltsentwicklung, nach Rücksprache mit mir, zugelassen werden. Der Schatzmeister wird bei Positionen, die vor Ablauf des Jahres bereits ausgeschöpft sind, keine weiteren Auszahlungen mehr tätigen.

### **5.4.1 Einnahmen**

Die Ansätze wurden in Anlehnung an das abgeschlossene Haushaltsjahr 2012 aufgestellt und schließen mit 72.000,- € ab.

Überschüsse, Rücklagen und Entnahmen werden gemäß Vorstandsbeschluss vom 06.01.1996 nicht in den Haushalt eingestellt, sondern sind gesondert ausgewiesen.

### **5.4.2 Ausgaben**

Die Ausgabepositionen wurden auf die vorhandene Mitgliederzahl angepasst und die Ansätze entsprechend der Einnahmen angesetzt.

Die Ausgaben schließen ebenfalls mit 72.000,- € ab.

## **5.5 Kassenprüfung**

Die Prüfung der Landesverbandskasse für das Haushaltsjahr 2011 durch die von der Mitgliederversammlung bestellten Kassenprüfer

Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Birkefeld  
(Bez.- Gruppe Siegen)  
und

Herrn Dipl.-Ing. Peter Koch  
(Bez.-Gruppe Ruhrgebiet)

fand am 21.01.2012 in Erkrath statt.

Das Protokoll über die Kassenprüfung ist im Anhang zum Geschäftsbericht abgedruckt.

Peter Weimer

## 6. BWK-Bund

### **Präsident:**

Dipl.-Ing. Edgar Freund  
c/o HMUELV  
Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz  
Mainzer Straße 80  
65189 Wiesbaden  
Tel.: (0611) 815-1200  
Fax: (0611) 815-1949  
E-Mail: freund@bwk-bund.de

### **Bundesgeschäftsführerin:**

Dr.-Ing. Birgit Schlichtig  
Hintere Gasse 1  
71063 Sindelfingen  
Tel.: (07031) 438 39 94  
Fax: (07031) 438 39 95  
E-Mail: schlichtig@bwk-bund.de

Dem Bundesvorstand gehören außerdem an:

- Dr.-Ing. Konrad Thürmer (Vizepräsident und komm. technisch-wissenschaftlicher Koordinator)
- Dipl.-Ing. Richard Eckhoff (Bundesschatzmeister)
- N.N. (Referent für Fortbildung)
- Prof. Dr.-Ing. Albrecht Pfaud (Referent für Ausbildung bis 09/2011)
- Prof. Dr.-Ing. Klaas Rathke (Referent für Ausbildung ab 10/2011)
- Dipl.-Ing. Rudolf Gade (Referent für Öffentlichkeitsarbeit)
- Die Vorsitzenden und Geschäftsführer der BWK-Landesverbände

### **Aufgaben des BWK - Bundesverbandes**

Der gemeinnützige Bundesverband hat sich die Aufgabe gestellt, Wissenschaft, Forschung, Bildung und Umweltschutz auf den Gebieten der Wasserwirtschaft, des Bodenschutzes, der Abfallwirtschaft, der Altlastensanierung, des Kulturbauens und anderer Gebiete des Umweltschutzes zu fördern. Dies wird vor allem verwirklicht durch

- das BWK-Regelwerk, technisch-wissenschaftliche Berichte und fachtechnische Stellungnahmen unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Ansatzes
- Anregung, Förderung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
- Fortbildung auf Bundesebene
- Anregungen zur Verbesserung der technisch-wissenschaftlichen Ausbildung
- die Förderung von Praxis und Wissenschaft im Umweltschutz sowie Untersuchung von gesellschaftlichen Auswirkungen der Umweltschutztechnik
- die Herausgabe einer Fach- und Verbandszeitschrift.

## **Mitgliederverwaltung im BWK**

Der BWK besteht aus dem BWK-Bundesverband sowie 11 selbständigen BWK-Landesverbänden. Die etwa 3600 Mitglieder haben eine doppelte Mitgliedschaft im jeweiligen Landesverband sowie im Bundesverband. Die Landesverbände ziehen die Mitgliedsbeiträge ein und führen einen anteiligen Betrag an den Bundesverband ab. Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft erhalten BWK-Mitglieder die Verbandszeitschrift Wasser und Abfall, die über einen externen Verlag vertrieben und über den Bundesverband abgerechnet wird, der Bundesverband stellt wiederum den Landesverbänden die Kosten für den Bezug der Zeitschrift in Rechnung. Weiterhin führen Bundesverband und Landesverbände Fortbildungsveranstaltungen durch und informieren ihre Mitglieder (schriftlich, elektronisch per E-Mail und Newsletter, Internet), wozu auf die Mitgliederdaten zugegriffen wird. Zuletzt vertreibt der BWK über einen weiteren externen Dienstleister BWK-Publikationen mit unterschiedlichen Preisen für Mitglieder und Nichtmitglieder.

Bisher verwenden Bundesverband sowie die Landesverbände eine jeweils eigene und damit insgesamt 12 individuelle Mitgliederverwaltungen, die in der Regel über Excel-Listen abgewickelt werden. Derzeit ist es erforderlich, dass diese Mitgliederlisten regelmäßig innerhalb der Landesverbände (Geschäftsstelle und Schatzmeister) sowie mit dem Bundesverband (Mitgliederverwaltung, Abgleich mit dem Zeitschriftenverlag, Bundesschatzmeister) abgeglichen werden. Insbesondere der Abgleich dieser Listen kostet viel Zeit und führt zu Fehlern. Diese nicht mehr zeitgemäße Mitgliederverwaltung wurde gemäß eines Beschlusses des Bundesvorstandes aus dem Jahr 2010 im Hinblick auf eine von allen Landesverbänden sowie dem Bundesverband gemeinsam geführte und netzwerkfähige Datenbank für die Mitgliederverwaltung inkl. des Zahlungswesens weiterentwickelt. Dazu wurde ein externes Büro im Jahr 2011 mit der Entwicklung einer BWK-Mitgliedersoftware beauftragt. Die Software steht seit Sommer 2011 im Probebetrieb zur Verfügung. Sie soll im Jahr 2012 im Bundesverband und den Landesverbänden mit jeweils unterschiedlichen und eingeschränkten Zugriffsrechten eingeführt werden. Aktualisierungen von Mitgliederdaten werden auch zukünftig über die Geschäftsstellen der Landesverbände vorgenommen. Somit können zukünftig sämtliche in der Mitgliederverwaltung beteiligten Personen des Bundesverbandes und der Landesverbände auf eine einheitliche geschützte BWK-Datenbank zugreifen.

## **Technisch-wissenschaftliche Arbeit**

Der BWK sieht den Schwerpunkt seiner technisch-wissenschaftlichen Arbeit in der Umsetzung neuer technisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse in eine praxiserichte Verfahrensbeschreibung und Zielvorgabe. Dieser Schwerpunkt kann umso besser bearbeitet werden, als im BWK Fachkollegen aus Wasserbau, Wasserwirtschaft und allen umweltrelevanten Naturwissenschaften vereinigt sind, die ihren Arbeitsplatz in der Forschung, bei Ingenieurbüros und bei der überwachenden Fachverwaltung haben und sich bei dieser Arbeit einbringen. Im Rückblick der inzwischen über zehnjährigen technisch-wissenschaftlichen Arbeit im BWK kann festgestellt werden, dass die bisherigen Arbeiten und

Veröffentlichungen weitestgehend große Anerkennung in der Fachwelt erfahren haben. Dies ermutigt zu einer weiteren zielgruppen-, themen- und zeitorientierten Bearbeitung zeitgemäßer Themengebiete.

Die Organisationsstruktur der vorrangig auf Bundesebene tätigen technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen des BWK zeigt drei Sachbereiche:

- Wasserwirtschaft und Gewässerschutz
- Wasserbau und Kulturbau
- Abfallwirtschaft, Altlasten und Bodenschutz

Alle BWK-Mitglieder sind aufgerufen, aktuelle Themenvorschläge und Arbeitsgebiete für technisch-wissenschaftliche Arbeitsgruppen jederzeit einzureichen. Im Bereich der Regelwerksarbeit wird die technisch-wissenschaftliche Arbeit im BWK auf Bundesebene koordiniert.

### **Fortbildung auf Bundesebene**

Der Bundesverband veranstaltet jährlich einen Bundeskongress, bei dem aktuelle Themen zur Wasser- und Abfallwirtschaft und zu weiteren Bereichen aus dem Umweltschutz im Mittelpunkt stehen. Der Bundeskongress 2011 fand mit großer Unterstützung durch den Landesverband Sachsen-Anhalt in Wernigerode zum Thema „Wasserwirtschaft und Umwelttechnik – Zukunftsweisende Konzepte und Maßnahmenprogramme“ statt. Außerdem werden auf Bundesebene im Rahmen des Bundeskongresses sowie außerhalb davon Fortbildungsseminare durchgeführt, auf denen die Ergebnisse der technisch-wissenschaftlichen Arbeit des BWK vermittelt werden.

Weitere Fortbildungsveranstaltungen werden auf Bundesebene im Zusammenhang mit der technisch-wissenschaftlichen Arbeit im BWK angeboten. Diesbezüglich fanden im Jahr 2011 erneut zwei bundesweite Schulungen zu den Merkblättern BWK-M3 und BWK-M7 in Essen statt. Zudem engagiert sich der BWK im Hinblick auf gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit anderen Verbänden wie beispielsweise der DWA und unterstützt Veranstaltungen Dritter (z.B. Bochumer Workshop Siedlungswasserwirtschaft).

Informationen zu aktuellen Fortbildungsveranstaltungen des BWK-Bundesverbandes sind über die BWK-Homepage, über die Fachzeitschrift WASSER UND ABFALL sowie über die Bundesgeschäftsstelle erhältlich.

### **Ausbildung auf Bundesebene**

Im März 2011 hat der BWK im Hinblick auf die Entwicklung der Studiengänge das Positionspapier „Vorschläge zur praxisgerechten Fortentwicklung der Bachelor-/Masterstudiengänge im Bereich der Wasserwirtschaft und Umwelttechnik“ verabschiedet. Das Positionspapier steht auf der Homepage des Bundesverbandes unter der Rubrik Aktuelles zur Verfügung. Auf der BWK-Bundesversammlung in Wernigerode wurde Prof. Dr.-Ing. Albrecht Pfau für seine 18-jährige Tätigkeit als Ausbildungsreferent des BWK-Bundesverbandes geehrt und aufgrund seines anstehenden Ruhestandes verabschiedet. Als sein Nachfolger wurde Herr Prof. Dr.-Ing. Klaas Rathke aus dem Landesverband Nordrhein-Westfalen als neuer Referent für Ausbildung gewählt. Herr Prof.

Rathke wurde in Heft 12 Wasser und Abfall allen BWK-Mitgliedern vorgestellt. Für die anstehenden Aufgaben wünschen wir Herrn Prof. Rathke viel Glück, eine erfolgreiche Umsetzung der gestellten Aufgaben und viele Mitstreiter.

## **BWK Fachzeitschrift WASSER UND ABFALL**

Mit dem Ziel der Veröffentlichung technisch-wissenschaftlicher Fachergebnisse sowie der Darstellung und Bewertung gesellschaftlicher Auswirkungen des Umweltschutzes gibt der BWK das Fachmagazin WASSER UND ABFALL heraus. Die Zeitschrift genießt aufgrund der fundierten und aktuellen Fachbeiträge einen sehr guten Ruf auf dem Markt der Umweltzeitschriften.

In den letzten Jahren fand eine umsichtige Öffnung zu den erweiterten Themengebieten wie des Klimaschutzes und der erneuerbaren Energien statt, die sich mittlerweile im beruflichen Alltag der BWK-Mitglieder wieder finden.

In den GRÜNEN BLÄTTERN von WASSER UND ABFALL werden Mitteilungen, Berichte, Veranstaltungen und Termine der Landesverbände und des BWK Bundesverbandes bekannt gegeben. Die Zeitschrift WASSER UND ABFALL wird vom Vieweg + Teubner Verlag/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden verlegt. Das Magazin erschien im Jahr 2011 im 13. Jahrgang; seit September 2003 ist Wasser und Abfall mit Wasser & Boden vereint. Im Internet können Abonnenten auf der Seite [www.wasserundabfall.de](http://www.wasserundabfall.de)

kostenlos und per Stichwortsuche thematisch im Archiv von WASSER UND ABFALL recherchieren und alle bisher erschienenen Fachbeiträge herunterladen.

Probeexemplare von WASSER UND ABFALL können jederzeit bei der BWK-Bundesgeschäftsführerin oder beim Verlag (Herrn Jens Fischer, Tel. 0611/7878340, E-Mail: [jens.fischer@gwv-fachverlage.de](mailto:jens.fischer@gwv-fachverlage.de); bitte unter Angabe des Themas der Veranstaltung, bei der die Probexemplare ausgelegt werden und der erwarteten Teilnehmerzahl) angefordert werden.

### **Beiträge zu den GRÜNEN SEITEN**

- (z.B. Personalnachrichten oder Ankündigungen und Berichte zu Fortbildungsveranstaltungen) sind jederzeit möglich und erwünscht (auch mit Fotos)
- bitte wenden Sie sich an die Bundesgeschäftsführerin oder die Schriftenleitung von Wasser und Abfall (Ruth Treudt, Tel. 0611/9884915) E-Mail: [wasser.abfall@t-online.de](mailto:wasser.abfall@t-online.de)
- praxisnahe Fachbeiträge sind jederzeit erwünscht, bitte wenden Sie sich ebenfalls bereits im Vorfeld einer geplanten Veröffentlichung an Frau Treudt zur Abstimmung

### **Fachbeiträge in WASSER UND ABFALL**

## **Die perspektivische Entwicklung des BWK**

Zur Vorbereitung einer zeitgemäßen Diskussion über die Arbeit des BWK-Bundesverbandes, den Stellenwert und die Gestaltung der Zeitschrift WASSER UND ABFALL sowie das Zusammenwirken von Landesverbänden und Bundesverband hat der BWK-Bundesvorstand im Jahr 2005 eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag einberufen, die perspektivische Entwicklung und die zukünftigen Aufgaben des BWK-Bundesverbandes aufzuzeigen.

Die Bundesversammlung ruft alle BWK-Mitglieder zu einer intensiven Diskussion dieser Leitsätze und zu einer aktiven Umsetzung in den Landesverbänden sowie im Bundesverband auf.

Dr.-Ing. B. Schlichtig  
Bundesgeschäftsführerin

---

**Aktuelle Informationen zum BWK Bundeskongress 2011 in Wiesbaden**  
finden Sie auch auf der  
**Homepage des BWK Bundesverbandes**  
unter

**[www.bwk-bund.de](http://www.bwk-bund.de)**

Veranstalter:

**BWK-Bundesverband, organisiert durch den  
LV Hessen-Rheinland/Pfalz-Saarland  
[www.bwk-hrps.de](http://www.bwk-hrps.de)**

---



## **7. Zentralverband der Ingenieure (ZBI)**

### **Der BWK Landesverband NRW e.V. ist Mitglied im ZBI**

Als Dachverband für die Ingenieurverbände in der Bundesrepublik Deutschland vertritt er 50.000 Ingenieure aller Fachrichtungen.

Der ZBI vertritt auch die Interessen der BWK Mitglieder:

#### **Berufsausübung**

- internationale Anerkennung der Ingenieur-Studiengänge
- Niederlassungsrecht in der EU

#### **Freie Berufe**

- beibehalten und fortschreiben der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
- Bauvorlagenrecht für Architekten und Ingenieure

#### **Öffentlicher Dienst**

- verwaltungstechnische Ausbildung für alle Ingenieure
- gemeinsame Laufbahn für alle Ingenieure
- angemessene Einstufung der Fachhochschulingenieure
- gewähren von Ingenieurzulagen
- aufgabengerechte Besetzung von Leitungsfunktionen

#### **Ingenieurausbildung**

- zeitgemäße Studiengänge
- Bachelor- und Masterstudiengänge zertifiziert
- ausreichend praxisorientierte Studieninhalte
- verbessern der Durchlässigkeit des Hochschulsystems
- integrierte Auslandstudiengänge

#### **Fort- und Weiterbildung**

- fördern der beruflichen Qualifikation durch Hochschulen und Verbände
- Bildungsurlaub für fachliche, berufs- und gesellschaftspolitische Veranstaltungen

#### **Internationale Zusammenarbeit**

- harmonisieren und weiterentwickeln der Ingenieurausbildung und der Berufsausübungsrechte
- austauschen von berufspolitischen und fachlichen Erkenntnissen und Erfahrungen

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

- darstellen der Forderungen und Ziele des Verbandes
- informieren der Mitgliedsverbände und der Mitglieder
- darstellen der Ingenieurarbeit und der Bedeutung für die Gesellschaft
- einbringen des Sachverstandes der Ingenieure bei politischen Entscheidungen

## **Internetseite des ZBI:**

**[www.zbi-berlin.de](http://www.zbi-berlin.de)**

Informationen über den und die Arbeit des ZBI erhalten Sie beim Geschäftsführer des BWK Landesverbandes NRW e.V., beim Referenten für berufsständische Angelegenheiten des BWK Landesverbandes NRW e.V. und beim

### **ZBI:**

Bismarckstr. 33  
10625 Berlin

Tel.: 030 / 34 781 - 316  
Fax: 030 / 34 781 - 317  
E-Mail: [info@zbi-berlin.de](mailto:info@zbi-berlin.de)

### **Präsidentin des ZBI:**

Dipl.-Ing. Iris Gleicke MdB, E-Mail: [gleicke@zbi-berlin.de](mailto:gleicke@zbi-berlin.de)

### **Vizepräsident und Vertreter des BWK im ZBI:**

Dipl.-Ing. Claus Hinrichs, E-Mail: [hinrichs@zbi-berlin.de](mailto:hinrichs@zbi-berlin.de)

### **Weitere BWK-Vertreter im ZBI:**

#### **Arbeitskreis A1 - Ingenieure für nachhaltige Entwicklung**

Dipl.-Ing. Holger Densky, E-Mail: [hua.densky@t-online.de](mailto:hua.densky@t-online.de)

#### **Arbeitskreis A2 - Ingenieuraus- und fortbildung**

Prof. Klaas Rathke, E-Mail: [rathke@bwk-nrw.de](mailto:rathke@bwk-nrw.de)

#### **Arbeitskreis A3 - Ingenieure in der Wirtschaft**

Dipl.-Ing. Benno Sowa, E-Mail: [b.sowa@ib-sowa.de](mailto:b.sowa@ib-sowa.de)

#### **Arbeitskreis A4 - Ingenieure im öffentlichen Dienst**

Dipl.-Ing. Michael Affler, E-Mail: [michael.affler@bwk-hrps.de](mailto:michael.affler@bwk-hrps.de)

#### **Arbeitskreis A5 - Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit**

N.N.

# **A n h a n g**

## 8. Finanzen

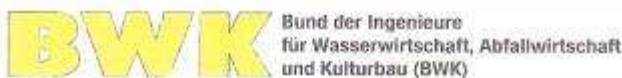
### 8.1 Einnahmen

Position	Titel	Ansatz 2011	IST 2011	Ansatz 2012
<b>1.</b>	<b>Beiträge</b>			
1 1	Rückstände aus Vorjahren	500,00	1.226,00	500,00
1 2	Aus aktuellem Haushaltsjahr	57.000,00	55.713,93	56.000,00
1 3	Vorauszahlungen	4.800,00	3.810,00	3.800,00
<b>2.</b>	<b>Zuwendungen Dritter an BWK</b>			
2 1	Land Nordrhein-Westfalen			
2 1 1	Fortbildung NRW	8.000,00	10.000,00	10.000,00
2 2	Förderverein	1.000,00	0,00	1.000,00
2 3	Wasser & Abfall	0,00	0,00	0,00
<b>3.</b>	<b>Teilnehmer Beiträge für BWK - Veranstaltungen</b>			
3 1	Lehrgänge und Fortbildungen	100,00	0,00	100,00
3 2	Bezirksgruppen		0,00	
3 3	Jahreskongress		2.829,15	
<b>5.</b>	<b>Zinsen, Spenden, Mahngebühren</b>	500,00	187,65	500,00
5 1	Sonstiges	100,00	40,00	100,00
<b>6.</b>	<b>Aus der Rückstellung</b>			
6 1	Vorauszahlungen			
6 2	Rücklage			
	<b>SUMME DER EINNAHMEN:</b>	<b>72.000,00</b>	<b>73.806,73</b>	<b>72.000,00</b>

## 8.2 Ausgaben

Position	Titel	Ansatz 2011	IST 2011	Ansatz 2012
<b>1.</b>	<b>Bundesabgaben</b>	6.000,00	5.820,00	6.300,00
<b>2.</b>	<b>Zweckgebundene Ausgaben</b>			
2 1	Fachzeitschrift Wasser & Abfall	26.500,00	25.319,00	26.500,00
2 2	Jahreskongress	7.000,00	13.889,20	10.000,00
2 3	Fortbildung			
2 3 1	Seminare in NRW des BWK		60,00	200,00
2 3 1 1	Fortbildung der Bezirksgruppen & Teilnahme an Veranstaltungen	10.000,00	9.377,67	10.000,00
2 3 1 2	Veranstaltungen des Fortbildungsreferenten	500,00	0,00	500,00
2 3 2	Rückzahlung von Fortbildungs- mitteln an das MKULNV		0,00	0,00
2 4	Mitgliedschaft ZBI	2.400,00	2.367,50	2.400,00
<b>3.</b>	<b>Sächliche Kosten</b>			
3 1	Geschäfts- bzw. Kassenstelle	1.227,00	1.227,00	1.227,00
3 2	Hard- und Software der Verwaltung	1.000,00	761,70	1.000,00
3 3	Bürobedarf & Druckereikosten	2.500,00	3.787,63	2.500,00
3 4	Versicherung	280,00	404,40	400,00
3 5	Telefon, Porto, Kontogebühren	500,00	458,55	1.000,00
3 6	Bezirksgruppen	600,00	686,22	700,00
3 7	Homepage / Internet	700,00	122,50	150,00
<b>4.</b>	<b>Kosten der Verwaltung</b>			
4 1	Aufwandsentschädigung	3.681,00	3.681,00	3.681,00
4 1 1	Steuer der Aufwandsentschädigung	630,00	632,26	630,00
4 2	Reisekosten	3.500,00	2.431,19	2.500,00
4 3	Schreivarbeiten		200,00	200,00
4 4	Sonstiges	2,00	1.115,02	2,00
	Zwischensumme :	67.020,00	72.340,84	69.890,00
<b>5 1</b>	<b>Vorauszahlungen</b>			
<b>5 2</b>	<b>Zuführung in die Rücklage</b>	4.980,00	1.465,89	2.110,00
	<b>SUMME DER AUSGABEN:</b>	<b>72.000,00</b>	<b>73.806,73</b>	<b>72.000,00</b>

## 8.3 Protokoll zur Kassenprüfung



LANDESVERBAND DER INGENIEURE FÜR WASSERWIRTSCHAFT, ABFALLWIRTSCHAFT UND KULTURBAU (BWK) - www.bwk-berlin.de

### **PROTOKOLL ZUR KASSENPRÜFUNG AM 21.01.2012:**

Heute, am 21.01.2012 wurde in Erkrath satzungsgemäß die Prüfung der Landesverbandskasse und der Jahresrechnung für 2011 von den hierzu gewählten Prüfern

Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Birkefeld als erster Kassenprüfer  
und

Herrn Dipl.-Ing. Peter Koch als zweiter Kassenprüfer

durchgeführt.

#### **Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.**

Das Haushaltsjahr schließt für 2011 am 12.01.2012

mit Einnahmen :                **73.806,73 EURO**  
mit Ausgaben :                **73.806,73 EURO** ab.

Darin enthalten ist ein Anteil in Höhe von  
**1.465,89 EURO**,  
der in die Rücklage eingestellt wurde.

**Anregungen** : Keine

**Beschlußvorschlag** :

Die Kassenprüfer empfehlen der Mitgliederversammlung,  
sowohl den Kassenverwalter Weimer,  
als auch den übrigen Vorstand zu entlasten.

Erkrath, den 21.01.2012

(Birkefeld)

(Koch)

## 8.4 Jahresrechnung 2011

Gemäß Beschluß des Landesvorstandes sind die Rücklagen der Position 6 gesondert auszuweisen:

Aus Vorjahren	37.493,61 EUR
Aus 2011	1.465,89 EUR

---

**Abschluß 12.01.2012      38.959,50 EUR**

<b>Beiträge:</b>	<b>Stand: 12.01.2012</b>
Fördernde Mitglieder	>= 154,- EUR
Ordentliche Mitglieder	= 92,- EUR
Pensionäre, Rentner	= 76,- EUR
Jungmitglieder (Max. 2 Jahre)	= 61,- EUR
Studierende, Anwärter, Referendare, Erziehungsurlaub, Arbeitslose	= 31,- EUR

**Nach Vortrag & Diskussion am 17.01.2012 in Bielefeld  
vom Landesvorstand zugestimmt.**

**gez. Dr. Lindner**  
(Vorsitzender)

**gez. Sustrath**  
(Geschäftsführer)

**gez. Weimer**  
(Schatzmeister)

## 9. Fördernde Mitglieder

### Fördernde Mitglieder

Fördernde Mitglieder	Ort
Achten und Jansen GmbH	Aachen
Aggerverband	Gummersbach
Bergisch Rheinischer Wasserverband	Haan
Bockermann Fritze IngenieurConsult GmbH	Enger
Brechtefeld & Nafe GmbH	Sprockhövel
Brilon AöR	Brilon
CDM Consult GmbH	Düsseldorf
Colbond GmbH & Co. KG	Obernburg
Dahlem Beratende Ingenieure GmbH & Co. Wasserwirtschaft KG	Essen
Deichschau Bislich-Landesgrenze	Emmerich
Deichverband Xanten-Kleve	Kleve
Dr. Jochims & Burtscheidt GmbH	Düren
Erfstverband	Bergheim
Eternit Flachdach GmbH	Neuss
Floecksmühle GmbH	Aachen
Forschungsgemeinschaft Landschaftsbau und Wasserwirtschaft	Waltrop
Gewecke & Partner Beratende Ingenieure GmbH	Lohmar
Grontmij GmbH	Bremen
Grontmij GmbH, Niederlassung Düsseldorf	Düsseldorf
Hahn - Bender GmbH	Wesel
Hartmann GmbH	Neunkirchen- Seelscheid
HKV Hydrokontor GmbH	Aachen
Hördemann Ingenieurgesellschaft mbH	Castrop-Rauxel
HTI Hortmann KG	Wilnsdorf
Hülskens GmbH & Co. KG	Wesel
Hülskens Wasserbau GmbH & Co. KG	Wesel
HYDRO-Ingenieure Planungsgesellschaft für Wasserwirtschaft mbH	Düsseldorf



## **Fördernde Mitglieder**

HYDROTEC Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH

Ingenieur- und Planungsbüro Lange GbR

Ingenieurberatung Schiller GmbH

Ingenieurbüro Dirk und Michael Stelter

Ingenieurbüro Kettler & Blankenagel GmbH

Ingenieurbüro Markus Smulka

Ingenieurbüro Reinhard Beck GmbH & Co. KG

Ingenieurgesellschaft Dr. Ing. Nacken mbH

IKT-Institut für Unterirdische Infrastruktur gGmbH

Kindsgrab GmbH

Kisters AG

KLAAR Nassbagger- und Umwelttechnik GmbH

Kreis Lippe

Kronos ecochem

Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie der RWTH Aachen

Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen

Linksrheinische Entwässerungs-Genossenschaft

Meyer & Partner Bauingenieure

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Nacken c/o Lehr- und Forschungsgebiet Ingenieurhydrologie der RWTH Aachen

Naue GmbH & Co. KG

Netteverband

Nickel GmbH

Niersverband

Dr.-Ing. Papadakis c/o Dr. Papadakis GmbH

Pruss und Partner GbR

## **Ort**

Aachen

Moers

Holzwickede

Siegburg

Münster

Bergkamen

Wuppertal

Heinsberg

Gelsenkirchen

Leopoldshöhe

Aachen

Bocholt

Detmold

Leverkusen

Aachen

Aachen

Kamp-Lintfort

Bochum

Düsseldorf

Aachen

Espelkamp

Nettetal

Bad Honnef

Viersen

Hattingen

Lippstadt

## **Fördernde Mitglieder**

	<b>Ort</b>
PTM-Geotechnik Arnsberg GmbH	Arnsberg
Redeker GmbH	Detmold
Roval Umwelt Technologien Vertriebsgesellschaft mbH	Gummersbach
Rummler + Hartmann GmbH	Havixbeck
Schwalmverband	Brüggen
Spiekermann AG consulting engineers	Düsseldorf
Spitzbarth & Oertel GmbH	Marl
Stadtwerke Essen AG	Essen
Steinbrecher + Gohlke	Porta Westfalica
Steinzeug Abwassersysteme GmbH	Frechen
SYRO System-Rohr-Anlagenbau GmbH	Wilnsdorf
Tuttahs & Meyer Ingenieurgesellschaft mbH	Bochum
Unterhaltungsverband Pulheimer Bach	Pulheim
Wahnbach-Talsperrenverband	Siegburg
Wasser- und Bodenverband der Mittleren Niers	Grefrath
Wasserverband Dickopsbach	Bornheim
Wasserverband Eifel-Rur	Düren
Wasserverband Rhein-Sieg-Kreis	Siegburg
Wasserverband Siegen-Wittgenstein	Siegen
Wasserverband Weserniederung	Petershagen
Weitz-Jany & Bürger GbR	Aachen
Wirtschaftsbetriebe Duisburg AöR	Duisburg
Wupperverband	Wuppertal
Zumbroich GmbH & Co. KG Landschaft & Gewässer	Bonn
Zweckverband Kölner Randkanal	Köln

## 10. Förderverein BWK NRW e. V.

### **Vorsitzender:**

Dr.-Ing. Harald Irmer  
Rottbitzer Str. 4 a  
53604 Bad Honnef

### **Stellvertreter:**

Dipl.-Ing. Klaus Enxing  
Frankfurter Str. 20  
45145 Essen

Dipl.-Ing. Norbert Hurtig  
Aldegrewerwall 15  
59494 Soest

### **Geschäftsführer:**

Dipl.-Ing. Kurt Herrendörfer  
Kätchenort 18  
32108 Bad Salzuflen

Der Verein zur Förderung der Fortbildungsarbeit des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK), Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (Förderverein BWK NRW e.V.) wurde in Siegen am 25. Mai 1991 gegründet.

Der BWK Landesverband NRW e.V. und der Förderverein BWK NRW e.V. haben im Geschäftsjahr 2011 gemeinsam den Jahreskongress am 13. Mai 2011 in Paderborn veranstaltet.

Kontonummer des Fördervereins:

Sparkasse Siegen BLZ 460 500 01, Kto.-Nr.: 470 02 258

## **11. Adressen der Vorstandsmitglieder**

## 12. Homepage und weiteres

Kennen Sie schon die Homepage des BWK Landesverbandes NRW?



Hier finden Sie,

- ständig aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen des Landesverbandes oder Ihrer Bezirksgruppe,
- Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des BWK,
- Berichte über Fachexkursionen,
- die Möglichkeit Nachrichten dem BWK online mitzuteilen,
- interessante Links,
- und vieles mehr.

Besuchen Sie uns unter:

**[www.bwk-nrw.de](http://www.bwk-nrw.de)**



**BWK Landesverband NRW e.V.**

**Postfach 10 01 51  
47878 Kempen**

**Absender:**

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Plz/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

## Aufnahmeantrag

(\* Nichtzutreffendes bitte streichen)

Ich/Wir beantrage(n) die Aufnahme als ordentliches / förderndes / außerordentliches (\* Mitglied in den BWK Landesverband NRW zum nächstmöglichen Zeitpunkt und bitte(n), mich/uns der Bezirksgruppe Aachen / Detmold / Düsseldorf / Hagen / Köln-Bonn / Lippestadt / Münster / Ruhrgebiet / Siegen (\* zuzuordnen.

Ich/Wir haben zur Kenntnis genommen, dass der Beitrag, der die monatliche Lieferung der Verbandszeitschrift „WASSER UND ABFALL“ für ordentliche Mitglieder 92,- €, für fördernde Mitglieder mindestens 154,- €, für Rentner und Pensionäre 76,- €, für Jungmitglieder 61,- € und für außerordentliche Mitglieder wie Studierende, Anwärter und Referendare bis zum Ausbildungsende 31,- € beträgt und dass der Beitrag per Bankenzug erhoben werden kann.

Bei der Aufnahme als förderndes Mitglied gilt ein Jahresbeitrag von \_\_\_\_\_ € als vereinbart. Außerordentliche Mitglieder verpflichten sich entsprechende Nachweise jährlich vorzulegen, ansonsten wird der Beitrag entsprechen dem eines ordentlichen Mitgliedes fällig.

Ich wurde geworben durch: \_\_\_\_\_

**Angaben zur Person:**

Beruflich tätig als: \_\_\_\_\_ bei: \_\_\_\_\_

Examen / Berufsabschluss am: \_\_\_\_\_ an der: \_\_\_\_\_

Fachrichtung: \_\_\_\_\_

Zur Zeit befinde ich mich in der Ausbildung zum \_\_\_\_\_ im \_\_\_\_\_ Semester.

**Mir ist bekannt, dass meine Daten gespeichert werden (EDV). Durch die Anmeldebestätigung versichert der BWK, dass die Daten nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet werden. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.**

\_\_\_\_\_  
Ort Datum (Unterschriften)

## Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den BWK wiederum, die obengenannte vereinbarte Summe als Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unsers Girokontos.

Konto-Nr. Bankleitzahl Geldinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstitutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Einen dem kontoführenden Geldinstitut für die von mir/uns zu leistenden Zahlungen gegebenenfalls erteilten Überweisungsauftrag habe(n) ich/wir widerrufen.

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschriften)

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Geschäftsführender Landesverband: Vorsitzender Dr.-Ing. Wolf Lindner stellv. Vorsitzender Dipl.-Ing. Norbert Hurlig  
Geschäftsführer Dipl.-Ing. Christian Sultrath Schatzmeister Dipl.-Ing. Peter Werner

Bankverbindung: Postbank Köln (BLZ 370 100 50) Konto 2 102 58-597

 Ich bin umgezogen Ich habe ein neues Konto

BWK Landesverband NRW e.V.

Postfach 10 01 51

47878 Kempen

E-Mail: [info@bwk-nrw.de](mailto:info@bwk-nrw.de)

Absender:

Name: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Mitglieds-Nr. \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Mir ist bekannt, dass meine Daten gespeichert werden (EDV). Der BWK versichert, dass die Daten nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet werden. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

**1. Meine bisherige Anschrift lautet:**\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort Telefonnummer**2. Meine neue Anschrift lautet:**\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort Telefonnummer**3. Meine neue Bankverbindung lautet, eine Einzugsermächtigung liegt bereits vor:**\_\_\_\_\_  
Neue Konto-Nr. Neue Bankleitzahl Neues Geldinstitut**4. Ja, ich möchte die bequeme Art der Geldüberweisung mittels Einzugsermächtigung nutzen und hatte bisher keine Einzugsermächtigung erteilt:**

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den BWK widerruflich, den vereinbarten Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unsere(r) Girokontos.

\_\_\_\_\_  
Konto-Nr. Bankleitzahl Geldinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unsere Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstitutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Einen dem kontoführenden Geldinstitut für die von mir/uns zu leistenden Zahlungen gegebenenfalls erteilten Überweisungsauftrag habe(n) ich/wir widerrufen.

\_\_\_\_\_  
Ort Datum Unterschriften)**5. Sonstiges:**\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Geschäftsführender Landesvorstand: Vorsitzender: Dr.-Ing. Wolf Lindner stellv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Norbert Hurlig  
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Christian Sushietz Schatzmeister: Dipl.-Ing. Peter Weimer

Bankverbindung: Postbank Köln (BLZ 970 100 50) Konto 2 102 98-507

Aufgestellt:

Dipl.-Ing. Christian Sustrath

im Februar 2012